



Modulhandbuch

Elektro- und Informationstechnik

International

Fakultät Elektrotechnik und Medientechnik

Prüfungsordnung 14.03.2025

Stand: Mo. 30.09.2024 09:38

.....	1
.....	1
• ETI-01 Mathematik 1	4
• ETI-02 Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik	8
• ETI-03 Deutsch A2	12
• ETI-04 Self-organisation during your study	16
• ETI-05 Mathematik 2	18
• ETI-06 Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik 2	21
• ETI-07 Deutsch B1	26
• ETI-08 Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul (AWP) 31	
• ETI-09 Grundlagen der Elektro- und Informationstechnik 3	33
• ETI-10 Materialwissenschaft und Angewandte Festkörperphysik	38
• ETI-11 Physik 1	41
• ETI-12 Deutsch B2	44
• ETI-13 Computertechnik	48
• ETI-14 Elektronische Bauelemente	49
• ETI-15 Regelungstechnik 1	53
• ETI-16 Elektrische Messtechnik	56
• ETI-17 Physik 2	60
• ETI-18 Mikrocomputertechnik	64
• ETI-19 Elektromagnetische Verträglichkeit	67
• ETI-20 Schaltungstechnik 1	70
• ETI-21 Digitale Signalverarbeitung	74
• ETI-22 Nachrichtenübertragungstechnik 1	77
• ETI-23 Elektrodynamik	80
• ETI-24 Betriebliche Praxis	84
• ETI-25 Praxisergänzende Vertiefungsfächer	86



- **ETI-26 Schlüsselkompetenzen..... 88**
- **ETI-27 Bachelormodul 92**
- **ETI-28 Regelungstechnik 2..... 94**
- **ETI-29 Grundlagen der Automatisierungstechnik 97**
- **ETI-30 Sensor-Aktor-Netzwerke..... 99**
- **ETI-31 Anlagenautomatisierung (SPS) 102**
- **ETI-32 Leistungselektronik..... 105**
- **ETI-33 Fahrzeugelektronik 108**
- **ETI-34 Elektrische Maschinen und Antriebe..... 111**
- **ETI-35 Kommunikation und Netzwerktechnik..... 114**
- **ETI-36 Hochfrequenzelektronik 117**
- **ETI-37 Leitungsgebundene Nachrichtenübertragung..... 120**
- **ETI-38 Mobilkommunikation..... 124**
- **ETI-39 Nachrichtenübertragungstechnik 2 128**
- **ETI-40 Hochfrequenzmesstechnik /
Mikrowellenschaltungsentwurf..... 131**
- **ETI-41 Schaltungstechnik 2..... 135**
- **ETI-42 Grundlagen integrierter Schaltungen und Systeme 139**
- **ETI-43 Systemtechnik erneuerbarer Energien 142**
- **ETI-44 Einführung in die Optoelektronik und Lasertechnik 145**
- **ETI-45 Energietechnische Anlagen 149**
- **ETI-46 Stromversorgungstechnik 151**
- **ETI-47 Produktion / Qualitätssicherung in der Elektrotechnik
154**
- **ETI-48 Rechnergestützte Simulation in der Elektrotechnik 158**



◦ ETI-01 MATHEMATIK 1

Modul Nr.	ETI-01
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Franz Daiminger
Kursnummer und Kursname	ETI1101 Mathematik 1
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	8
ECTS	9
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Prüfungsarten	schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	9/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Übergeordnetes Lernziel: Die Studierenden sollen in der Lage sein, mathematische Begriffe und Methoden auf technische Aufgaben in Studium und Beruf anzuwenden.

Die Studierenden erwerben dazu die folgenden Kompetenzen: Sie beherrschen sicher das symbolische Bruchrechnen (erweitern, kürzen, ausklammern, ...). Sie sind in der Lage, elementare geometrische Aufgaben wie Abstand von Punkt-Gerade, Punkt-Ebene, Gerade-Gerade, Schnittwinkel von Gerade-Gerade, Gerade-Ebene mit Hilfe von Vektoren zu lösen. Sie beherrschen das Rechnen mit komplexen Zahlen, insbesondere beherrschen sie das Umrechnen in verschiedene Darstellungen (kartesisch, polar, exponentiell). Dadurch sind sie in der Lage, die komplexe Wechselstromrechnung anzuwenden. Sie kennen von den elementaren Funktionen (x^n , \sin , \cos , \tan , \cot , \arcsin , \arccos , \arctan , arccot , \sinh , \cosh , \tanh , \coth , arsinh , arcosh , artanh , arcoth , \exp , \ln) Definition, Definitionsbereich, Wertebereich, spezielle Funktionswerte, wichtige Rechenregeln, Differenzierbarkeitsbereich. Insbesondere sind sie in der Lage, den Graph zu skizzieren. Sie kennen die Definition der Ableitung und ihre physikalische, geometrische und analytische Deutung. Sie kennen die Differentiationsregeln und können sie auf Ausdrücke anwenden, die aus elementaren Funktionen aufgebaut sind. Sie kennen die Grundintegrale, sie sind in der Lage, die Integration durch Substitution und das partielle Integrieren auf einfache Fälle anzuwenden. Sie können die Integralrechnung auf geometrische oder physikalische Fragestellungen anwenden. Sie können lineare Gleichungssysteme mit Hilfe des Gaußschen Eliminationsverfahrens untersuchen. Sie sind in der Lage, das Matrixkalkül anzuwenden.



Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Kinematik und Dynamik von Punktmassen im ein-, zwei- und dreidimensionalen Raum. Darüber hinaus kennen sie die Konzepte von freien, erzwungenen und gedämpften linearen harmonischen Schwingungen. Die Studierenden sind in der Lage, konzeptionell und methodisch zu arbeiten. Sie kennen die wichtigsten physikalischen Modelle und Zusammenhänge und haben diese in praktischen Übungen angewendet. Insbesondere wissen sie, welche Grundannahmen und Theorien hinter den zu beschreibenden Phänomenen stehen. Auch sind sie befähigt, aufgrund einer Problembeschreibung geeignete mathematische Verfahren auszuwählen und anhand dessen, systematisch die Lösung zu erarbeiten. Sie verfügen über das Wissen, die Ergebnisse fachspezifisch zu interpretieren. Summa summarum können die Studierenden praxisnah ihr erworbenes Wissen auf Aufgabenstellungen aus dem Ingenieurwesen anwenden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Aufgabenstellung aus einer Reihe von Berechnungsmethoden entsprechende Rechenverfahren zu identifizieren und erfolgreich anzuwenden. Sie können mit wissenschaftlichem Taschenrechner umgehen und ggf. auch Computeralgebrasoftware einsetzen. Die Studierenden haben die Fähigkeit anhand umfangreicherer Übungsaufgaben eigenständige Recherchen durchzuführen und ihr vorhandenes Wissen selbstständig weiterzuentwickeln.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewusst. Sie sind in der Lage, Problemstellungen untereinander diskursiv zu hinterfragen, die Lösungswege argumentativ zu begründen und die Ergebnisse ihrer Rechnungen kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-05, EM-06, EM-07, EM-08, EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-15, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-20, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-02, ET-04, ET-06, ET-10, ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-15, ET-16, ET-17, ET-18, ET-19, ET-26, ET-27, ET-28, ET-29, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-45, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen



Formal: keine

Inhaltlich: keine

Inhalt

1 Zahlen und Vektoren

- 1.1 Mengen und Abbildungen
- 1.2 Die reellen Zahlen
- 1.3 Die Ebene
- 1.4 Vektoren
- 1.5 Produkte
- 1.6 Geraden und Ebenen
- 1.7 Die komplexen Zahlen

2 Funktionen, Grenzwerte, Stetigkeit

- 2.1 Funktionen (Grundbegriffe)
- 2.2 Polynome und rationale Funktionen
- 2.3 Die Kreisfunktionen
- 2.4 Zahlenfolgen und Grenzwerte
- 2.5 Rechenregeln für Grenzwerte und Konvergenzkriterien
- 2.6 Funktionengrenzwerte, Stetigkeit

3 Differentiation

- 3.1 Die Ableitung einer differenzierbaren Funktion
- 3.2 Anwendungen der Differentiation
- 3.3 Umkehrfunktionen
- 3.4 Die Exponential- und Logarithmusfunktion

4 Integration

- 4.1 Das bestimmte Integral
- 4.2 Integrationsregeln
- 4.3 Die Integration der rationalen Funktionen
- 4.4 Uneigentliche Integrale

5 Lineare Algebra

- 5.1 Lineare Gleichungssysteme und Matrizen
- 5.2 Die Matrizenmultiplikation
- 5.3 Determinanten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht. Im Unterricht werden die Inhalte unter Einbeziehung der Studenten erarbeitet, mit Hilfe eines Lückenskripts dokumentiert, durch Beispiele



illustriert und durch Verständnisfragen und 5-Minuten-Aufgaben flankiert und eingeübt. Übungsaufgaben, Kontrollfragen, Hinweise und Musterlösungen dienen dem Studenten zur Nacharbeit und zur Aneignung der Inhalte. Durch anwendungsorientierte Beispiele und Aufgabe wird der Nutzen der mathematischen Begriffe und Methoden aufgezeigt und Brücken zu den Grundlagen der Elektrotechnik, der Physik und der Elektrodynamik gebaut.

Empfohlene Literaturliste

K. Meyberg / P. Vachenauer: Höhere Mathematik I, 6. Auflage. Springer Verlag, Berlin 2001.



• ETI-02 GRUNDLAGEN DER ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Modul Nr.	ETI-02
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günter Keller
Kursnummer und Kursname	ETI1102 GET1 ETI1103 Grundlagen der Digitaltechnik
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	7
ECTS	8
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	8/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich mit den Grundlagen des Studiums der Elektro- und Informationstechnik, insbesondere mit den Grundbegriffen, der Netzwerkanalyse und der komplexen Wechselstromrechnung. Die Studierenden lernen die eigenständige Analyse von Gleichstrom- und Wechselstromnetzwerken.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele in den Grundlagen der Elektrotechnik 1:

Fachkompetenz

Die Studierenden arbeiten mit den grundlegenden Begriffen und kennen die hierzu notwendigen Einheiten. Sie analysieren sowohl einfache als auch komplizierte Netzwerke mit allgemeingültigen Verfahren. Die Anwendung von Netzwerktheoremen rundet die Analysekompetenz ab.

Die Studierenden lernen die Anwendung der komplexen Wechselstromrechnung und können Wechselstromnetzwerke, zu denen auch Mehrphasensystems gehören, analysieren.

Methodenkompetenz

Das Fach ist stark mathematisch orientiert. Hierzu erhalten die Studierenden zu allen mathematischen Verfahren eine Einführung in deren Grundlagen und Anwendung in



Theorie und Beispielen. Die Methoden werden jeweils in eine Reihe von Verfahrensschritten unterteilt und vorgestellt.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz liegt in der detaillierten Anwendung mathematischer und technischer Verfahren.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele in den Grundlagen der Digitaltechnik:

Übergeordnetes Lernziel: Die Studierenden sollen in der Lage sein, mathematische Begriffe und Methoden der Booleschen Algebra auf technische Aufgaben in Studium und Beruf anzuwenden.

Dazu erwerben die Studierenden die folgenden Kompetenzen:

- Kenntnis der Grundlagen digitaler Schaltungen,
- Fähigkeit zu Synthese und Analyse digitaler Systeme,
- Gesetze und Theoreme der Booleschen Algebra kennen lernen und anwenden und
- Aufgaben der Booleschen Algebra lösen lernen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-05, EM-06, EM-07, EM-08, EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-15, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-20, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-02, ET-04, ET-06, ET-10, ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-15, ET-16, ET-17, ET-18, ET-19, ET-26, ET-27, ET-28, ET-29, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-45, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Grundlagen der Elektrotechnik 1:

Formal: keine

Inhaltlich: keine

Grundlagen der Digitaltechnik:

Formal: keine

Inhaltlich: keine



Inhalt

Grundlagen der Elektrotechnik 1:

1 Grundbegriffe

- 1.1 Ladung, Strom, Spannung
- 1.2 Leistung, Energie, Wirkungsgrad
- 1.3 Quellen
- 1.4 Ohmsches Gesetz

2 Elektrische Stromkreise

- 2.1 Kirchhoffsche Gesetze
- 2.2 Reihen- und Parallelschaltung
- 2.3 Maschenstromanalyse, Knotenpotentialanalyse
- 2.4 Netzwerktheoreme
- 2.5 Nichtlineare Netzwerke

3 Wechselstromnetzwerke

- 3.1 Kenngrößen von Wechselstromsignalen
- 3.2 Lineare Netzwerkelemente
- 3.3 Komplexe Wechselstromrechnung
- 3.4 Mehrphasensysteme

Grundlagen der Digitaltechnik:

1 Schaltfunktion 1.1 Normalformen von Schaltfunktionen (SF)

- 1.2 Minimierung von Schaltfunktionen

2 Kombinatorische Schaltungen, Schaltnetze

- 2.1 Allgemeine Entwurfsrichtlinien
- 2.2 Kodewandler
- 2.3 Komparatoren
- 2.3 Multiplexer und Demultiplexer
- 2.4 Addierer
- 2.5 Dynamisches Verhalten kombinatorischer Schaltungen

Lehr- und Lernmethoden

Grundlagen der Elektrotechnik 1:

Semiaristischer Unterricht. Wöchentliche betreute Übungen mit der Möglichkeit den eigenen Wissensstand selbst zu reflektieren und Fragen zu stellen. In der Vorlesung werden Softwarehilfsmittel wie LTSpice und Python vorgestellt, die das Selbststudium sehr gut unterstützen können.

Grundlagen der Digitaltechnik:



Seminaristischer Unterricht. Im Unterricht werden die Inhalte unter Einbeziehung der Studenten erarbeitet, mit Hilfe eines Lückenskripts dokumentiert, durch Beispiele illustriert und durch Verständnisfragen und 5-Minuten-Aufgaben flankiert und eingeübt. Übungsaufgaben, Kontrollfragen, Hinweise und Musterlösungen dienen dem Studenten zur Nacharbeit und zur Aneignung der Inhalte. Durch anwendungsorientierte Beispiele und Aufgabe wird der Nutzen der mathematischen Begriffe und Methoden der Booleschen Algebra aufgezeigt.

Empfohlene Literaturliste

Grundlagen der Elektrotechnik 1:

Schüßler: Netzwerke, Signale und Systeme I. Springer Verlag 1991.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure I, 11. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure II, 10. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure Klausurrechnen, 7. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

M. und N. Marinescu: Elektrotechnik für Studium und Praxis: Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, Schalt- und nichtsinusförmige Vorgänge. Springer/Vieweg 2016.

Grundlagen der Digitaltechnik:

- o Dirk Hoffmann: Grundlagen der Technischen Informatik: Im Internet: Lösungen zu den Übungsaufgaben, Übungsblätter und weiteres Zusatzmaterial; Hanser
- o K. Fricke: Digitaltechnik: Lehr- und Übungsbuch für Elektrotechniker und Informatiker, Springer Verlag



◦ ETI-03 DEUTSCH A2

Modul Nr.	ETI-03
Modulverantwortliche/r	Tanja Mertadana
Kursnummer und Kursname	ETI1104 Deutsch A2
Lehrende	Dozierende für AWP und Sprachen
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	8
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 120 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 240 Stunden
Prüfungsarten	Siehe Prüfungsplan AWP und Sprachen, schr. P. 120 Min.
Dauer der Modulprüfung	120 Min.
Gewichtung der Note	10/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Deutsch A2 zielt darauf ab, den Studierenden das Verstehen einfacher schriftlicher und mündlicher Informationen zu vermitteln.

Studierende sollen in der Lage sein, grundlegende Texte und Dialoge zu lesen und zu verstehen. Auch die Fähigkeit des Hörverstehens soll entwickelt werden, damit einfache Gespräche und Vorträge geführt werden können. Die Studierenden verbessern ihre mündlichen Kommunikationsfähigkeiten, sodass alltägliche Themen behandelt werden können und sie entwickeln die Fähigkeit, einfache Texte und kurze Mitteilungen zu schreiben.

Teil des Moduls ist der Aufbau des Basiswortschatzes und der Grammatikgrundkenntnisse. Zudem werden die Sprachkenntnisse in realen Situationen, z.B. bei Diskussionen, Präsentationen oder Rollenspielen praktisch angewendet. Darüber hinaus werden interkulturelle Kompetenzen entwickelt.

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die folgenden Lernziele erreicht:

Fachkompetenz



Auf dem Niveau A2 sollten die Studierenden in der Lage sein:

- o Einfache Anweisungen, Fragen und Anfragen zu verstehen und zu beantworten.
- o Sich über grundlegende Themen des Alltags zu unterhalten.
- o Kurze Texte zu lesen und grundlegende Informationen daraus zu erfassen.
- o Einfache schriftliche Texte zu verfassen, z.B. kurze Beschreibungen oder Meinungsäußerungen.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit der Studierenden, verschiedene Lern- und Arbeitsmethoden anzuwenden, um ihre sprachlichen und fachlichen Kenntnisse weiterzuentwickeln.

- o Einfache Lernstrategien anwenden, um Vokabular und grammatische Strukturen zu lernen und zu festigen.
- o Wörterbücher und Online-Ressourcen nutzen, um unbekannte Begriffe und Ausdrücke zu verstehen.
- o Einfache schriftliche Übungen und Aufgaben zur Festigung des Gelernten bearbeiten.
- o Einfache Hörübungen verstehen.
- o Mit anderen Studierenden in Lerngruppen diskutieren und Informationen austauschen.

Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit der Studierenden, in sozialen Interaktionen angemessen zu handeln, effektiv zu kommunizieren und erfolgreich in Gruppen zu arbeiten.

- o Höfliche und respektvolle Kommunikation in einfachen Alltagssituationen, z.B. beim Fragen nach Informationen oder dem Austausch von Meinungen.
- o Zusammenarbeit in einfachen Gruppenübungen und Partnerarbeiten, um Aufgaben zu lösen.
- o Teilnahme an einfachen Diskussionen und das Teilen eigener Erfahrungen und Ideen.

Persönliche Kompetenz



Die persönliche Kompetenz bezieht sich auf die individuellen Fähigkeiten, Einstellungen sowie Eigenschaften, die es den Studierenden ermöglichen, ihre Ziele zu erreichen, ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben und erfolgreich zu agieren.

- o Motivation und Engagement für das Erlernen der deutschen Sprache.
- o Offenheit und Neugier gegenüber neuen Themen.
- o Verantwortungsbewusstsein für das eigene Lernen und das Erreichen der Lernziele.
- o Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur Identifizierung eigener Stärken und Schwächen.
- o Bereitschaft, Fragen zu stellen, um Unklarheiten zu beseitigen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Keine Verwendbarkeit in anderen Studiengängen.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Die Voraussetzung, um am Modul erfolgreich teilnehmen zu können ist das Vorweisen des Sprachniveaus Deutsch A1.

Inhalt

Kerninhalte des Kurses sind Grammatik und Wortschatz. Wichtige Aspekte, die innerhalb des Kurses berücksichtigt werden, sind: Landeskunde, interkulturelle Kompetenz und Aussprache. Medien, Veranstaltungen, Beruf, Verkehr, Sport und Freizeit sind einige Themen, die im Kurs behandelt werden. Des Weiteren werden zusätzliche Themen, je nach der aktuellen Entwicklung in Literatur und Praxis hinzugefügt. Folgende grammatische Themen werden u.a. behandelt:

- o Präteritum
- o Nebensätze
- o Adjektivdeklination
- o Wechselpräpositionen
- o Indirekte Frage

Lehr- und Lernmethoden

Der Fokus der Lehrmethoden liegt auf der Verbesserung der vier Hauptsprachfertigkeiten (Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben). Beispiele



der angewendeten Lehrmethoden sind diverse Formen der Gruppen- und Einzel- und kollaborativen Arbeit, Minipräsentationen, Übungen zum intensiven Lesen und Hören, Rollen- und Grammatikspiele, Loci-Methode, Laufdiktate, Übersetzungen, Peer-Feedback, Arbeit mit Lernstationen, und verschiedenen Schreibaktivitäten zur Vertiefung des erlernten Stoffes. Außerdem sollen Projekte mithilfe der Szenario-Methode durchgeführt werden.

Es werden wöchentlich Aufgaben zum Selbststudium gestellt.

Besonderes

In allen Sprachkursen herrscht eine Anwesenheitspflicht von 75%, um an der Prüfung teilnehmen zu dürfen.

Empfohlene Literaturliste

Netzwerk neu A2.1, Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos, Klett Verlag, Lektionen 1-6 (ISBN 978-3-12-607162-8)

Netzwerk neu A2.1, Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos, Klett Verlag, Lektionen 7-12 (ISBN 978-3-12-607163-5)

Grammatik Intensivtrainer A2. Langenscheidt (ISBN 978-3126063609)

A-Grammatik (Niveau A1-A2). Schubert (ISBN 978-3-941323-09-4)

Einfach Grammatik Übungsgrammatik Deutsch A1 - B1. Langenscheidt (ISBN 978-3-12-606368-5)

Wortschatz & Grammatik A2: Buch, Hueber (ISBN 978-3198574935)

Deutsch intensiv Wortschatz A2: Das Training, Klett (ISBN 978-3126750745)

Prüfungstraining DaF: A2 - Fit in Deutsch 2, Cornelsen Verlag (ISBN 978-3-06-121261-2)



◦ ETI-04 SELF-ORGANISATION DURING YOUR STUDY

Modul Nr.	ETI-04
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Franz Daiminger
Kursnummer und Kursname	ETI1105 Self-organisation during your study
Semester	1
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	3
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	Es gibt keine Note
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Der Umstieg von der Schule zu Hochschule stellt viele Studierende gleich zu Beginn ihres Studiums vor Herausforderungen. Weg von vorgegebenen Stundenplänen und Lehrplanbezug, hin zu Eigen- und Selbstständigkeit sowie Verantwortung.

Das Modul Selbstorganisation während des Studiums soll auf diese Herausforderungen insbesondere auch mit Blick auf die Digitalisierung und den wirtschaftlichen Bezug (Betriebspraktikum im 5. Semester) vorbereiten.

Für international Studierende stellt der Erwerb der deutschen Sprache eine zusätzliche Herausforderung dar. Das Modul soll den Studierenden helfen ihren Zeitplan zu strukturieren um diesen vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Studenten erwerben folgende Kompetenzen

Fachliche Kompetenz

Die Studierenden erlernen die Grundkenntnisse der Selbstorganisation für ein erfolgreiches Studium.

Methodische Kompetenzen

Die Studenten sind vertraut mit den verschiedenen wichtigsten Aspekten der Selbstorganisation während eines Studiums

Persönliche Kompetenzen



Die Studenten erwerben ein Selbstverständnis für strukturiertes Vorgehen sowohl beim Spracherwerb, als auch bei ingenieurs wissenschaftlichen Lehrinhalten. Sie können sich im Team organisieren um gemeinsam effektiv zu lernen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Die grundlegenden Kenntnisse der Selbstorganisation können in allen Studiengängen/Fächern verwendet werden

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: keine

Inhalt

1. Organisationstechniken - Struktur Schaffen Selbstorganisation für Anfänger:
kalender und ToDo-Listen
Vorlesungen und Seminare: mach dir gute Notizen
In Prüfungsphasen: mach dir einen Plan
2. Richtige Lernmethode finden
3. Digitale Ressourcen effektiv nutzen
4. Zusammenarbeit mit Kommilitonen

Lehr- und Lernmethoden

Seminarische Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeit

Empfohlene Literaturliste

Barbara Messing, Das Studium: Vom Start zum Ziel, Springer, 2012



◦ ETI-05 MATHEMATIK 2

Modul Nr.	ETI-05
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Franz Daiminger
Kursnummer und Kursname	ETI2101 Mathematik 2
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	6
ECTS	7
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	7/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Übergeordnetes Lernziel: Die Studierenden sollen in der Lage sein, mathematische Begriffe und Methoden auf technische Aufgaben in Studium und Beruf anzuwenden. Dazu erwerben die Studierenden die folgenden Kompetenzen: Sie können die Differential- und Integralrechnung auf räumliche Kurven, Flächen und Bereiche anwenden. Insbesondere sind sie in der Lage, Tangenten und Tangentialebenen zu bestimmen. Sie kennen die Definitionen von Gradient, Divergenz und Rotation und ihre geometrische bzw. physikalische Deutung. Dadurch sind sie in der Lage, in weiterführenden Veranstaltungen (Elektrodynamik) diese Begriffe anzuwenden.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Kinematik und Dynamik von Punktmassen im ein-, zwei- und dreidimensionalen Raum. Darüber hinaus kennen sie die Konzepte von freien, erzwungenen und gedämpften linearen harmonischen Schwingungen. Die Studierenden sind in der Lage, konzeptionell und methodisch zu arbeiten. Sie kennen die wichtigsten physikalischen Modelle und Zusammenhänge und haben diese in praktischen Übungen angewendet. Insbesondere wissen sie, welche Grundannahmen und Theorien hinter den zu beschreibenden Phänomenen stehen. Auch sind sie befähigt, aufgrund einer Problembeschreibung geeignete mathematische Verfahren auszuwählen und anhand dessen, systematisch die Lösung zu erarbeiten. Sie verfügen über das Wissen, die Ergebnisse fachspezifisch zu interpretieren. Summa summarum können die Studierenden praxisnah ihr erworbenes Wissen auf Aufgabenstellungen aus dem Ingenieurwesen anwenden.



Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Aufgabenstellung aus einer Reihe von Berechnungsmethoden entsprechende Rechenverfahren zu identifizieren und erfolgreich anzuwenden. Sie können mit wissenschaftlichem Taschenrechner umgehen und ggf. auch Computeralgebrasoftware einsetzen. Die Studierenden haben die Fähigkeit anhand umfangreicherer Übungsaufgaben eigenständige Recherchen durchzuführen und ihr vorhandenes Wissen selbstständig weiterzuentwickeln.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewusst. Sie sind in der Lage, Problemstellungen untereinander diskursiv zu hinterfragen, die Lösungswege argumentativ zu begründen und die Ergebnisse ihrer Rechnungen kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-15, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-20, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-15, ET-16, ET-17, ET-18, ET-19, ET-26, ET-27, ET-28, ET-29, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-45, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: EM-01, EM-02, EM-03

Inhalt

1 Lineare Algebra

- 1.1 Lineare Abbildungen und Eigenwerte
- 1.2 Symmetrische Matrizen und quadratische Formen

2 Funktionen in mehreren Variablen: Differentiation

- 2.1 Kurven im \mathbb{R}^n
- 2.2 Reellwertige Funktionen mehrerer reeller Veränderlicher
- 2.3 Anwendungen der Differentiation
- 2.4 Vektorwertige Funktionen

3 Funktionen in mehreren Variablen: Integration



- 3.1 Parameterintegrale
- 3.2 Kurvenintegrale
- 3.3 Die Integration über ebene Bereiche
- 3.4 Die Integration über Flächen im Raum
- 3.5 Die Integration über dreidimensionale Bereiche

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht. Im Unterricht werden die Inhalte unter Einbeziehung der Studenten erarbeitet, mit Hilfe eines Lückenskripts dokumentiert, durch Beispiele illustriert und durch Verständnisfragen und 5-Minuten-Aufgaben flankiert und eingeübt. Übungsaufgaben, Kontrollfragen, Hinweise und Musterlösungen dienen dem Studenten zur Nacharbeit und zur Aneignung der Inhalte. Durch anwendungsorientierte Beispiele und Aufgabe wird der Nutzen der mathematischen Begriffe und Methoden aufgezeigt und Brücken zu den Grundlagen der Elektrotechnik, der Physik und der Elektrodynamik gebaut.

Empfohlene Literaturliste

K. Meyberg / P. Vachenauer: Höhere Mathematik I, 6. Auflage. Springer Verlag, Berlin 2001.



◦ ETI-06 GRUNDLAGEN DER ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK 2

Modul Nr.	ETI-06
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günter Keller
Kursnummer und Kursname	ETI2102 GET2 ETI2103 Informatik 1
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	8
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	10/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich mit den Grundlagen des Studiums der Elektro- und Informationstechnik, insbesondere mit Übertragungsfunktionen, Transformatoren und Einschwingvorgängen.

Die Studierenden lernen die eigenständige Anwendung der Netzwerke in Form von Übertragungsfunktionen, die Behandlung von Einschwingvorgängen und die Beschreibung von Transformatoren.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele in den Grundlagen der Elektrotechnik 2:

Fachkompetenz

Die Studierenden wenden die Grundlagen der Elektrotechnik I auf elektrische Netzwerke mit Transformatoren an. Sie analysieren sowohl einfache als auch komplizierte Netzwerke unter dem Aspekt der Einschwingvorgänge und bestimmen deren Systemantworten, mit und ohne Anfangsbedingungen.

Weiterhin erlernen die Studierenden die Beschreibung elektrischer Netzwerke in abstrakter Form mit Übertragungsfunktionen und deren grafischen Darstellungen in linearer und logarithmischer Skalierung..

Methodenkompetenz



Das Fach ist stark mathematisch orientiert. Hierzu erhalten die Studierenden zu allen mathematischen Verfahren eine Einführung in deren Grundlagen und Anwendung in Theorie und Beispielen. Die Methoden werden jeweils in eine Reihe von Verfahrensschritten unterteilt und vorgestellt.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz liegt in der detaillierten Anwendung mathematischer und grafischer Verfahren.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele in der Informatik 1:

Die Studierenden sollen in der Lage sein, theoretische und praktische Inhalte der Vorlesung innerhalb von Aufgabenstellungen fundiert umsetzen zu können.

Das Fach ist thematisch zweigeteilt:

1 Grundlagen Zahlensysteme

Kenntnisse der Grundlagen der Zahlendarstellungen (dezimal, dual, hexadezimal, Gleitpunktzahlen), sowie Kenntnisse im Rechnen dieser Zahlensysteme.

Fähigkeit zum Umrechnen von Zahlen in verschiedene Zahlensysteme.

2 Programmierung in C

Dazu gehört die Zerlegung einer Aufgabe in informelle Algorithmen, die Umsetzung in eine Realisierung, sowie Test und Fehlersuche in der Implementierung.

Im Einzelnen sind die Ziele:

Fähigkeit der Programmierung von Aufgabenstellungen mit der Programmiersprache C

Fähigkeit zur Analyse von Aufgabenstellungen zur Umsetzung in in C

Fähigkeiten zum Test und zur Fehlersuche in den Implementierungen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-16, ET-17, ET-18, ET-19, ET-26, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-45, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine



Inhaltlich: EMI-02

Inhalt

Grundlagen der Elektrotechnik 2

1 Übertragungsfunktionen

- 1.1 Darstellung von Übertragungsfunktionen
- 1.2 Eigenschaften
- 1.3 Frequenzgänge, Bodediagramme

2 Transformatoren

- 2.1 Aufbau und Funktionsweise
- 2.2 Messung an Transformatoren
- 2.3 Belastete Transformatoren

3 Einschwingvorgänge

- 3.1 Lineare Differentialgleichungen
- 3.2 Laplace-Transformation
- 3.3 Anwendung der Laplace-Transformation
- 3.4 Impulsantwort, Sprungantwort
- 3.5 Anfangszustände

Informatik 1

Grundlagen

- 1 Zahlensysteme
- 2 Rechnen im Dualsystem
- 3 Rechnen im Hexadezimalsystem
- 4 Negative Zahlen
- 5 Binär Codierte Dezimalzahlen (BCD)
- 6 Gleitpunktzahlen

Programmierung in C

- 1 Hauptprogramm, main()
- 2 Anweisungen
- 3 Kommentare
- 4 Eingabe/Ausgabe



- 5 Datentypen
- 6 Variablen
- 7 Konstanten
- 8 Operatoren
- 9 Typumwandlung
- 10 Kontrollstrukturen
- 11 Funktionen, Unterprogramme
- 12 Zeichen, Zeichenketten (Strings)
- 13 Mathematische Funktionen
- 14 Zeiger, Pointer
- 15 Speicher, dynamische Speicherverwaltung
- 16 Präprozessoranweisungen
- 17 Kommando Prozessor
- 18 Rekursion
- 19 Strukturen, weitere Datentypen
- 20 Dateien
- 21 ASCII-Tabelle

Lehr- und Lernmethoden

Grundlagen der Elektrotechnik 2

Vorlesung, wöchentliche betreute Übungen mit der Möglichkeit den eigenen Wissensstand selbst zu reflektieren und Fragen zu stellen. In der Vorlesung werden Softwarehilfsmittel wie LTspice und Python vorgestellt, die das Selbststudium sehr gut unterstützen können.

Informatik 1

Die Lehrmethode ist seminaristischer Unterricht.

Nach der Vorstellung der Lehrinhalte und Vortragen der theoretischen Hintergründe werden geeignete Musteraufgaben Schritt für Schritt durchgearbeitet.



Bei dem Teil Zahlensysteme wird besonders auf die Lösung von Aufgaben mit Papier und Bleistift ohne Taschenrechner Wert gelegt, da sich dadurch ein Gefühl für die Zahlen entwickelt. Das wird beim späteren Programmiereteil dringend benötigt.

Der Vorgang des Erlernens von Programmier Techniken erfolgt dadurch, dass viel Anschauungsmaterial praktisch am Rechensystem nachgearbeitet wird, wodurch sich im Laufe des Semesters eine gute Eigenständigkeit entwickelt. Die Entfaltung der Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wird durch mannigfaltige Projekte erreicht, die dann mit Unterstützung des Dozenten nahezu selbstständig gelöst werden können

Die Medienformen sind Tafel, Skript, Übungsaufgabensammlungen, Beamer, PC, Overheadprojektor und Sekundärliteratur.

Empfohlene Literaturliste

Grundlagen der Elektrotechnik 2

Büttner: Grundlagen der Elektrotechnik II, 2. Auflage. Oldenbourg, München 2009.

Schüßler: Netzwerke, Signale und Systeme I. Springer Verlag 1991.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure II, 10. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure III, 9. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2015.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure Klausurrechnen, 7. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

U. Weber: Laplace-Transformation für Ingenieure der Elektrotechnik, 9. Auflage. Vieweg/Teubner, Wiesbaden 2012.

M. Marinescu / N. Marinescu: Elektrotechnik für Studium und Praxis: Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, Schalt- und nichtsinusförmige Vorgänge. Springer/Vieweg 2016.

Informatik 1

H. Erlenkötter: C Programmieren von Anfang an. Rowohlt Taschenbuch 1999.



◦ ETI-07 DEUTSCH B1

Modul Nr.	ETI-07
Modulverantwortliche/r	Tanja Mertadana
Kursnummer und Kursname	ETI2104 Deutsch B1
Lehrende	Dozierende für AWP und Sprachen
Semester	2
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	8
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 120 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 240 Stunden
Prüfungsarten	Siehe Prüfungsplan AWP und Sprachen, schr. P. 120 Min.
Dauer der Modulprüfung	120 Min.
Gewichtung der Note	10/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul Deutsch B1 liegt der Fokus auf der Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten und der Erweiterung des Wortschatzes. Außerdem soll das Verständnis von komplexeren schriftlichen und mündlichen Texten, wie Artikeln und Berichten, erweitert werden. Im Modul wird darüber hinaus die Fähigkeit trainiert, längere Gespräche und Diskussionen über Themen zu verstehen und daran teilzunehmen.

Das Hauptaugenmerk des Moduls ist die Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit um Meinungen, Ideen und Erfahrungen auszudrücken. Durch das Schreiben von zusammenhängenden Texten, wie beispielsweise Berichten, Briefen oder Argumentationen, soll das schriftliche Ausdrucksvermögen ausgebaut werden. Auch die grammatischen Kenntnisse werden vertieft und der Wortschatz wird erweitert. Dies ermöglicht den Studierenden die erworbenen Sprachkenntnisse in praktischen Situationen, z.B. bei Präsentationen, Rollenspielen oder Gruppendiskussionen, anzuwenden. Interkulturelle Kompetenzen werden erweitert, um erfolgreich im internationalen Umfeld zu kommunizieren. Der Kurs beinhaltet eine abwechslungsreiche Mischung aus Gruppenaktivitäten, Paarübungen, Rollenspielen, Diskussionen, Hörverstehen und Leseverstehen. Das Ziel ist es, die Studierenden auf reale Sprechsituationen vorzubereiten.



Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die folgenden Lernziele erreicht:

Fachkompetenz

Auf dem Niveau B1 sollten die Studierenden in der Lage sein:

- o Komplexere Texte zu lesen und spezifische Informationen zu verstehen.
- o Sich aktiv an Diskussionen und Gesprächen zu beteiligen, Meinungen auszutauschen und Argumente zu präsentieren.
- o Mündlich und schriftlich über verschiedene Themen zu berichten, z.B. Vor- und Nachteile, technologische Entwicklungen oder zukünftige Trends.
- o Fachspezifische Begriffe und Vokabular anzuwenden und zu verstehen.
- o Einfache Präsentationen zu halten und Fragen dazu zu beantworten.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit der Studierenden, verschiedene Lern- und Arbeitsmethoden anzuwenden, um ihre sprachlichen und fachlichen Kenntnisse weiterzuentwickeln.

- o Unterschiedliche Lernstrategien anwenden, um den Wortschatz und die grammatischen Strukturen zu vertiefen.
- o Authentische Materialien, wie Fachartikel, Präsentationen oder Videos, zur selbstständigen Recherche und zum Lernen nutzen.
- o Schriftliche Aufgaben und Projekte eigenständig planen, organisieren und durchführen.
- o Komplexe Hörübungen bearbeiten, z.B. Interviews mit Experten oder Diskussionen.
- o Kooperativ und interaktiv mit anderen Studierenden in Gruppenarbeiten und Projekten zusammenarbeiten.

Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit der Studierenden, in sozialen Interaktionen angemessen zu handeln, effektiv zu kommunizieren und erfolgreich in Gruppen zu arbeiten.

- o Effektive mündliche Kommunikation in verschiedenen Kontexten, z.B. in Präsentationen, Diskussionen oder Gruppenarbeiten.



- o Fähigkeit zur aktiven Zuhörerschaft und zur angemessenen Reaktion auf Meinungen und Standpunkte anderer Studierender.
- o Zusammenarbeit in Gruppenprojekten und Teamarbeiten, um Aufgaben gemeinsam zu bewältigen.
- o Interkulturelle Sensibilität und die Fähigkeit, mit Studierenden aus verschiedenen kulturellen Hintergründen zusammenzuarbeiten.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz bezieht sich auf die individuellen Fähigkeiten, Einstellungen sowie Eigenschaften, die es den Studierenden ermöglichen, ihre Ziele zu erreichen, ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben und erfolgreich zu agieren.

- o Selbstständigkeit und Eigeninitiative beim Lernen der deutschen Sprache.
- o Organisationsfähigkeit, um Aufgaben und Projekte effektiv zu planen und zu bewältigen.
- o Ausdauer und Durchhaltevermögen beim Erreichen von Lernzielen und der Bewältigung von Herausforderungen.
- o Kritisches Denken und die Fähigkeit, eigene Meinungen zu bilden sowie zu vertreten.
- o Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Anwenden von erlerntem Wissen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Keine Verwendbarkeit in anderen Studiengängen.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Die Voraussetzung, um am Modul erfolgreich teilnehmen zu können ist das Vorweisen des Sprachniveaus Deutsch A2.

Inhalt

Kerninhalte des Kurses sind Grammatik und Wortschatz. Wichtige Aspekte, die innerhalb des Kurses berücksichtigt werden, sind: Landeskunde, interkulturelle Kompetenz und Aussprache. Urlaub/Reisen, Technik/Geräte, Reklamation, Arbeitssuche und Umwelt sind einige Bereiche, die im Kurs behandelt werden. Des Weiteren werden zusätzliche Themen, je nach der aktuellen Entwicklung in Literatur und Praxis hinzugefügt. Folgende grammatische Themen werden u.a. behandelt:



- o Infinitivsätze
- o Nebensätze
- o Passiv
- o Konnektoren
- o Präpositionen
- o Pronominaladverbien
- o n-Deklination
- o Konjunktiv II

Lehr- und Lernmethoden

Der Fokus der Lehrmethoden liegt auf der Verbesserung der vier Hauptsprachfertigkeiten (Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben). Beispiele der angewendeten Lehrmethoden sind diverse Formen der Gruppen- und Einzel- und kollaborativen Arbeit, Minipräsentationen, Übungen zum intensiven Lesen und Hören, Rollen- und Grammatikspiele, Loci-Methode, Laufdiktate, Übersetzungen, Peer-Feedback, Arbeit mit Lernstationen, und verschiedenen Schreibaktivitäten zur Vertiefung des erlernten Stoffes. Außerdem sollen Projekte mithilfe der Szenario-Methode durchgeführt werden.

Es werden wöchentlich Aufgaben zum Selbststudium gestellt.

Besonderes

In allen Sprachkursen herrscht eine Anwesenheitspflicht von 75%, um an der Prüfung teilnehmen zu dürfen.

Empfohlene Literaturliste

Netzwerk neu B1.1, Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos, Klett Verlag
Lektionen 1-6 (ISBN 978-3-12-607170-3)

Netzwerk neu B1.1, Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos, Klett Verlag
Lektionen 7-12 (ISBN 978-3-12-607171-0)

Grammatik aktiv: A1-B1, Cornelsen Verlag (ISBN 978-3-06-122964-1)

Übungsgrammatik für die Grundstufe: Lösungsheft, Hueber Verlag (ISBN 978-3-922989-70-7)

Fit in Grammatik B1, Hueber Verlag (ISBN 978-3-19-607493-2)



Deutsch als Fremdsprache, Übungsgrammatik für die Grundstufe Niveau A2-B2,
Liebaug-Dartmann (ISBN 978-3-922989-70-7)

Wortschatz & Grammatik B1: Buch (deutsch üben), Hueber (ISBN 978-3194874930)

Deutsch intensiv Wortschatz B1: Das Training, Klett (ISBN 978-3126750769)



◦ ETI-08 ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHES WAHLPFLICHTMODUL (AWP)

Modul Nr.	ETI-08
Modulverantwortliche/r	Tanja Mertadana
Kursnummer und Kursname	ETI2105 Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul (AWP)
Lehrende	Dozierende für AWP und Sprachen
Semester	2, 3, 7
Dauer des Moduls	3 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	8
Workload	Präsenzzeit: 30 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gesamt: 60 Stunden
Prüfungsarten	Siehe Prüfungsplan AWP und Sprachen
Gewichtung der Note	8/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Im Kurs festgelegt

Qualifikationsziele des Moduls

Durch das AWP (Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtfach) erwerben Studierende Kenntnisse und Fertigkeiten in Themenbereichen, die über den gewählten Studiengang hinausgehen.

Studierende können sowohl Präsenzkurse als auch Kurse der virtuellen Hochschule Bayern (VHB) auswählen. Die Studierenden können in folgenden Bereichen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

- o in einer Fremdsprache (Sprachkompetenz)
- o im didaktisch-pädagogischen Bereich (Methodenkompetenz)
- o im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (Sozialkompetenz)
- o im psychologisch-soziologischen Bereich (Sozialkompetenz)
- o im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich (Fachkompetenz)
- o im philosophisch-sozialethischen Bereich (Persönliche Kompetenz)

Die Studierenden können innerhalb des Wahlpflichtangebotes ihre Kurse selbst auswählen und so neigungsorientiert die Kenntnisse vertiefen.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Die Verwendbarkeit des Moduls für andere Studiengänge ist gewährleistet.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Für weiterführende Sprachkurse muss die geforderte Sprachkompetenz vorliegen (durch z.B. erfolgreiche Belegung des vorhergehenden Niveaus).

Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer dürfen keine inhaltlichen Überschneidungen mit dem eigenen Studiengang haben.

Inhalt

Die Inhalte können der entsprechenden Kursbeschreibung auf der Homepage des AWP- und Sprachenzentrums entnommen werden:
<https://th-deg.de/awp-und-sprachenzentrum>

Lehr- und Lernmethoden

Die Lehr- und Lernmethoden können der entsprechenden Kursbeschreibung auf der Homepage des AWP- und Sprachenzentrums entnommen werden:
<https://th-deg.de/awp-und-sprachenzentrum>

Besonderes

Kursspezifische Besonderheiten können der entsprechenden Kursbeschreibung auf der Homepage des AWP- und Sprachenzentrums entnommen werden:
<https://th-deg.de/awp-und-sprachenzentrum>

In allen Sprachkursen herrscht eine Anwesenheitspflicht von 75%, um an der Prüfung teilnehmen zu dürfen.

Empfohlene Literaturliste

Die Literaturempfehlungen können der entsprechenden Kursbeschreibung auf der Homepage des AWP- und Sprachenzentrums entnommen werden:
<https://th-deg.de/awp-und-sprachenzentrum>



◦ ETI-09 GRUNDLAGEN DER ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK 3

Modul Nr.	ETI-09
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günter Keller
Kursnummer und Kursname	ETI3101 GET3 ETI3102 Informatik 2
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	undergraduate
SWS	8
ECTS	8
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	8/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich mit den Grundlagen des Studiums der Elektro- und Informationstechnik, insbesondere mit elektrischen Filtern, der Zustandsraumdarstellung und der Vierpoltheorie.

Die Studierenden lernen die eigenständige Anwendung der Netzwerke in Form von elektrischen Filtern, im Rahmen der Zustandsraumdarstellung und als Vierpole.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele in den Grundlagen der Elektrotechnik 3:

Fachkompetenz

Die Studierenden wenden die Grundlagen der Elektrotechnik I auf elektrische Netzwerke mit Transformatoren an. Sie analysieren sowohl einfache als auch komplizierte Netzwerke unter dem Aspekt des Frequenzverhaltens, als Tiefpassfilter, Hochpassfilter, Bandpass oder Bandsperre, sowohl in passiver als auch aktiver Ausführung.

Weiterhin erlernen die Studierenden die Beschreibung elektrischer Netzwerke im Rahmen der Zustandsraumdarstellung in Matrizengleichungen und abstrakten Signalflussgraphen.



Außerdem erlernen die Studierenden die Behandlung von Zweitoren in Form der Beschreibung von Vierpolen mit den zugehörigen Schaltungsvarianten und Betriebsparametern.

Methodenkompetenz

Das Fach ist stark mathematisch orientiert. Hierzu erhalten die Studierenden zu allen mathematischen Verfahren eine Einführung in deren Grundlagen und Anwendung in Theorie und Beispielen. Die Methoden werden jeweils in eine Reihe von Verfahrensschritten unterteilt und vorgestellt.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz liegt in der detaillierten Anwendung mathematischer und grafischer Verfahren.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele in der Informatik 2:

Die Studierenden sollen in der Lage sein, die theoretische und praktische Inhalte der Vorlesung innerhalb komplexer Aufgabenstellungen fundiert umsetzen zu können.

Dazu gehört die Zerlegung einer Aufgabe in informelle Algorithmen, die Umsetzung in eine maschinennahe Realisierung, sowie Test und Fehlersuche in der Implementierung.

Im Einzelnen sind die Ziele:

- Fähigkeit der Programmierung von Aufgabenstellungen mit der objektorientierten Programmiersprache C++
- Fähigkeit zur Analyse von Aufgabenstellungen zur Umsetzung in der Programmiersprache C++
- Fähigkeit zur Implementierung von Datenbanken in der Programmiersprache C++
- Fähigkeiten zum Test und zur Fehlersuche in komplexen Systemen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-16, ET-17, ET-18, ET-19, ET-26, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-45, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen



Grundlagen der Elektrotechnik 3:

Formal: keine

Inhaltlich: EMI-02 und EMI-06

Informatik 2:

Formal: keine

Inhaltlich: keine

Inhalt

Grundlagen der Elektrotechnik 3:

1 Elektrische Filter

- 1.1 Theoretische Grundlagen
- 1.2 Transformationen
- 1.3 Passive Realisierung
- 1.4 Aktive Realisierung

2 Zustandsraumdarstellung

- 2.1 Aufstellen der Zustandsgleichungen
- 2.2 Strukturen der Zustandsraumdarstellung
- 2.3 Lösung der Zustandsraumdarstellung
- 2.4 Anwendungen

3 Vierpoltheorie

- 3.1 Vierpolgleichungen
- 3.2 Vierpolschaltungen
- 3.3 Betriebsparameter

Informatik 2

- 1 Abgrenzung zur Programmiersprache C
- 2 Ein-/ Ausgabe
 - 2.1 Kommentare
 - 2.2 Hauptprogramm, main()
 - 2.3 Präcompiler-Anweisungen
 - 2.4 Namensräume, namespace:
 - 2.5 cin, cout
- 3 Klassen und Objekte



- 3.1 Objektinstanzen
- 3.2 Elementare Objekte int, float, char
- 3.3 Objekte der Klasse string
- 3.4 Neue Klassen erstellen
- 3.5 Kopieren von Objekten
- 3.6 Statische Eigenschaften einer Klasse
- 3.7 Statische Methoden einer Klasse
- 3.8 Vererbung, abgeleitete Klassen:
- 3.9 Polymorphie, virtuelle Funktionen
- 3.10 Überladen von Operatoren
- 3.11 Templates
- 3.12 Felder
- 4 Blocküberwachung
- 5 Referenzen
 - 5.1 Unterprogrammaufrufe
- 6 Befreundete Klassen, 'friend'
- 7 Run Time Type Information, RTTI
- 8 Typumwandlungen 'Type cast'
 - 8.1 Implizite und explizite Typumwandlungen
 - 8.2 'Typ casts' in C++
- 9 Dateien
- 10 Verkettete Listen

Lehr- und Lernmethoden

Grundlagen der Elektrotechnik 3:

Vorlesung, wöchentliche betreute Übungen mit der Möglichkeit den eigenen Wissensstand selbst zu reflektieren und Fragen zu stellen. In der Vorlesung werden Softwarehilfsmittel wie LTspice und Python vorgestellt, die das Selbststudium sehr gut unterstützen können.

Informatik 2:

Die Lehrmethode ist seminaristischer Unterricht.

Nach der Vorstellung der Lehrinhalte und Vortragen der theoretischen Hintergründe werden geeignete Musteraufgaben Schritt für Schritt durchgearbeitet.



Der Vorgang des Erlernens von Programmier-Techniken erfolgt dadurch, dass viel Anschauungsmaterial praktisch am Rechner nachgearbeitet wird, wodurch sich im Laufe des Semesters eine gute Eigenständigkeit entwickelt. Die Entfaltung der Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wird durch mannigfaltige Projekte erreicht, die dann mit Unterstützung des Dozenten nahezu selbstständig gelöst werden können. Ein Beispiel ist die Erstellung eines Telefonbuchs auf der Basis einer selbstprogrammierten Datenbank.

Die Medienformen sind Tafel, Skript, Übungsaufgabensammlungen, Beamer, PC, Overheadprojektor und Sekundärliteratur.

Besonderes

Informatik 2:

2 SWS Vorlesung / 1 SWS Übung

Empfohlene Literaturliste

Grundlagen der Elektrotechnik 3:

Büttner: Grundlagen der Elektrotechnik II, 2. Auflage. Oldenbourg, München 2009.

Schüßler: Netzwerke, Signale und Systeme I. Springer Verlag 1991.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure II, 10. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure III, 9. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2015.

Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure Klausurrechnen, 7. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2018.

U. Weber: Laplace-Transformation für Ingenieure der Elektrotechnik, 9. Auflage. Vieweg/Teubner, Wiesbaden 2012.

M. Marinescu / N. Marinescu: Elektrotechnik für Studium und Praxis: Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, Schalt- und nichtsinusförmige Vorgänge. Springer/Vieweg 2016.

Informatik 2:

H. Erlenkötter: C Programmieren von Anfang an. Rowohlt Taschenbuch 1999.

H. Erlenkötter: C++ Objektorientiertes Programmieren von Anfang an. Rowohlt Taschenbuch 2000.



◦ ETI-10 MATERIALWISSENSCHAFT UND ANGEWANDTE FESTKÖRPERPHYSIK

Modul Nr.	ETI-10
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günther Benstetter
Kursnummer und Kursname	ETI3103 Materialwissenschaft und Angewandte Festkörperphysik
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erlernen die grundlegenden Konzepte des Aufbaus von Festkörpern, deren Eigenschaften sowie die Herstellung, Beurteilung und Anwendung von Werkstoffen in der Elektrotechnik.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Kenntnisse:

1. Grundverständnis über Aufbau und physikalische Eigenschaften von Festkörpern
2. Kenntnisse über Herstellungs- und Prüfverfahren für Werkstoffe der Elektrotechnik
3. Kenntnis der Anwendung von Werkstoffen in der Elektrotechnik

Fertigkeiten:

1. Fähigkeit, grundlegende Eigenschaften und Eigenschaftsänderungen von Materialsystemen methodisch zu beurteilen
2. Fähigkeit, Materialien entsprechend vorgegebener Spezifikation auszuwählen

Methodenkompetenz



Übertragen der erworbenen Fähigkeiten zur Beurteilung und Auswahl von Materialien auf Aufgaben- und Problemstellungen außerhalb der Elektrotechnik.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sowohl einzeln als auch innerhalb von Arbeitsgruppen Problemlösungen zum Verständnis, zur Beurteilung und zum Einsatz von Materialien zu erarbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-11, ET-14, ET-27, ET-30, ET-34, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42

Für andere Studiengänge:

Elektromobilität, autonomes Fahren und mobile Robotik (Bachelor): EM-11, EM-13, EM-19, EM-29

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-03, ET-05

Inhalt

1. Grundlagen der Werkstoffe
2. Aufbau der Atome und das Periodensystem der Elemente
3. Bindungsarten im Festkörper
4. Amorphe und kristalline Festkörper
5. Kristallstrukturen
6. Orientierung im Kristallgitter
7. Kristallbildung
8. Kristallbaufehler
9. Diffusion
10. Phasen, Legierungen und Zustandsdiagramme
11. Eigenschaften von Festkörpern
12. Mechanische Prüfverfahren und Eigenschaften



13. Elektrische Eigenschaften
14. Optische Eigenschaften von Stoffen
15. Thermische Werkstoffeigenschaften
16. Magnetismus
17. Werkstoffe der Elektrotechnik
18. Leiterwerkstoffe
19. Widerstandswerkstoffe
20. Kontaktwerkstoffe
21. Metallische Werkstoffe in der Meßtechnik
22. Halbleiterwerkstoffe
23. Supraleiter
24. Dielektrische Werkstoffe
25. Magnetische Werkstoffe
26. Aktuelle Trends und Entwicklungen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht

Tafel/Board, Visualizer/Beamer

Empfohlene Literaturliste

W. Callister / D. Rethwisch: Materialwissenschaften und Werkstofftechnik. Wiley 2012.

J. Shackelford: Werkstofftechnologie für Ingenieure. Pearson Studium 2007.

D. Spickermann: Werkstoffe der Elektrotechnik und der Elektronik. Schlembach Verlag 2002.

L. Van Vlack: Elements of Materials Science and Engineering, Addison Wesley Publishing 1989.

D. Askeland: Materialwissenschaften: Grundlagen, Übungen, Lösungen. Spektrum Akademischer Verlag 1996.



◦ ETI-11 PHYSIK 1

Modul Nr.	ETI-11
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Simon Zabler
Kursnummer und Kursname	ETI3104 Physik 1
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich grundsätzlich mit Methoden der klassischen Physik der Punktmasse auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständige Lösungen für entsprechende Probleme aus dem Ingenieurbereich zu erarbeiten, wobei sie insbesondere auch in die Lage versetzt werden, die Auswahl der entsprechenden Methoden und Rechenverfahren kritisch zu hinterfragen.

Die Studierenden lernen typische Modelle, Methoden und Aufgaben aus der Ingenieurpraxis kennen, die mit der Kinematik und Dynamik eines Massenpunktes bearbeitet werden können, zusammen mit entsprechenden Lösungsverfahren und ?strategien. Die physikalische Denkweise der Mechanik wird verankert.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Kinematik und Dynamik von Punktmassen im ein-, zwei- und dreidimensionalen Raum. Darüber hinaus kennen sie die Konzepte von freien, erzwungenen und gedämpften linearen harmonischen Schwingungen. Die Studierenden sind in der Lage, konzeptionell und methodisch zu arbeiten. Sie kennen die wichtigsten physikalischen Modelle und Zusammenhänge und haben diese in praktischen Übungen angewendet. Insbesondere wissen sie, welche Grundannahmen und Theorien hinter den zu beschreibenden Phänomenen stehen. Auch sind sie befähigt, aufgrund einer Problembeschreibung geeignete mathematische Verfahren auszuwählen und anhand dessen, systematisch die Lösung zu erarbeiten. Sie verfügen über das Wissen, die Ergebnisse fachspezifisch zu interpretieren. Summa



summarum können die Studierenden praxisnah ihr erworbenes Wissen auf Aufgabenstellungen aus dem Ingenieurwesen anwenden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Aufgabenstellung aus einer Reihe von Berechnungsmethoden entsprechende Rechenverfahren zu identifizieren und erfolgreich anzuwenden. Sie können mit wissenschaftlichem Taschenrechner umgehen und ggf. auch Computeralgebrasoftware einsetzen. Die Studierenden haben die Fähigkeit anhand umfangreicherer Übungsaufgaben eigenständige Recherchen durchzuführen und ihr vorhandenes Wissen selbstständig weiterzuentwickeln.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewusst. Sie sind in der Lage, Problemstellungen untereinander diskursiv zu hinterfragen, die Lösungswege argumentativ zu begründen und die Ergebnisse ihrer Rechnungen kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-05, EM-06, EM-07, EM-08, EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-15, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-20, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-02, ET-04, ET-06, ET-10, ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-15, ET-16, ET-17, ET-18, ET-19, ET-26, ET-27, ET-28, ET-29, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-45, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: keine

Inhalt

0 Crash-Kurs Mathematik (Differential-, Integral- und Vektorrechnung)

1 Kinematik des Massenpunktes

- 1.1 Grundgrößen der Kinematik
- 1.2 Die eindimensionale Bewegung
- 1.3 Bewegungen im zwei- und dreidimensionalen Raum
- 1.4 Fall- und Wurfbewegungen



- 1.5 Die gleichförmige Drehung
- 1.6 Kinematik in Polarkoordinaten

2 Dynamik des Massenpunktes

- 2.1 Masse und Kraft
- 2.2 Newtonsche Axiome
- 2.3 Einfach zu beschreibende Kräfte
- 2.4 Arbeit und Energie
- 2.5 Konservative Kraft und Potential
- 2.6 Kraftstoß und Impuls
- 2.7 Das Problem der zeitlich veränderlichen Masse
- 2.8 Stoßvorgänge
- 2.9 Drehimpuls und Drehmoment von Massenpunkten

3 Schwingungen

- 3.1 freie ungedämpfte lineare harmonische Oszillation
- 3.2 gedämpfte lineare harmonische Oszillation
- 3.3 erzwungene lineare Schwingung
- 3.4 nichtlineare Schwingung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und seminaristischer Unterricht im Wechsel, Lösen von Aufgaben während der Vorlesung und eigenständiges erweitertes Training der Rechenkompetenz anhand von wöchentlichen Übungsblättern, ausführliche Lösungen zu den Übungsblättern werden jeweils mit einer Woche zeitversetzt ausgegeben und sind mit den eigenen Lösungen zu vergleichen, bei auftretenden Fragen werden diese in der Vorlesung geklärt.

Auf aktive Beteiligung der Studierenden während der Vorlesung und in der Bearbeitung der Übungsblätter wird insbesondere durch einen diskursiven Stil großer Wert gelegt. Fordern und fördern lautet die Devise, damit sie aus einer anfänglichen passiven Haltung in einen Aktivitätsmodus katapultiert werden.

Empfohlene Literaturliste

F. Kuypers: Physik für Ingenieure, Band 1. Wiley-VCH 2012.

P. Tipler: Physik für Wissenschaftler und Ingenieure. Springer Spektrum 2015.

S. Roth / A. Stahl: Mechanik und Wärmelehre ? Experimentalphysik anschaulich erklärt. Springer Spektrum 2016.

W. Pfeiler: Experimentalphysik, Band 1 ? Mechanik, Schwingungen, Wellen. De Gruyter Verlag 2016.



◦ ETI-12 DEUTSCH B2

Modul Nr.	ETI-12
Modulverantwortliche/r	Tanja Mertadana
Kursnummer und Kursname	ETI3105 Deutsch B2
Lehrende	Dozierende für AWP und Sprachen
Semester	3
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	8
ECTS	10
Workload	Präsenzzeit: 120 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 240 Stunden
Prüfungsarten	Siehe Prüfungsplan AWP und Sprachen, schr. P. 120 Min.
Dauer der Modulprüfung	120 Min.
Gewichtung der Note	10/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Deutsch B2 zielt darauf ab, den Studierenden die Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten und der Erweiterung des Wortschatzes zu ermöglichen. Dabei sollen komplexe schriftliche Texte, wie technische Berichte, Forschungspapiere und Fachliteratur verstanden und interpretiert werden.

Die Fähigkeit, längere und anspruchsvolle mündliche Präsentationen, Vorlesungen und Diskussionen zu verfolgen und aktiv daran teilzunehmen, wird vertieft. Außerdem wird die mündliche Ausdrucksfähigkeit verbessert. Dadurch wird es den Studierenden ermöglicht Fachterminologien und komplexe Ideen in Gesprächen und Diskussionen zu verwenden. Das Verfassen strukturierter und argumentativer Texte, wie allgemeinwissenschaftliche Berichte, Projektdokumentationen oder Fachartikel wird geübt und gefestigt. Teil des Moduls ist der Ausbau des Wortschatzes und der grammatischer Strukturen. Der Kurs wird durch vielfältige Aktivitäten wie Gruppendiskussionen, Fallstudien, Rollenspiele, Präsentationen und projektbasiertes Lernen gestaltet.

Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die folgenden Lernziele erreicht:



Fachkompetenz

Auf dem Niveau B2 sollten die Studierenden in der Lage sein:

- o Komplexe Texte, wie allgemeinwissenschaftliche Artikel oder technische Berichte, zu lesen, zu verstehen und zu analysieren.
- o Fachspezifische Konzepte und Zusammenhänge zu erklären und zu diskutieren.
- o An Diskussionen und Verhandlungen im beruflichen Kontext teilzunehmen und eigene Standpunkte überzeugend zu vertreten.
- o Präsentationen über komplexe Themen zu halten und Fragen dazu umfassend zu beantworten.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit der Studierenden, verschiedene Lern- und Arbeitsmethoden anzuwenden, um ihre sprachlichen und fachlichen Kenntnisse weiterzuentwickeln.

- o Effektive Lernstrategien anwenden, um den fachspezifischen Wortschatz und die grammatischen Strukturen zu verwenden.
- o Selbstgesteuertes Lernen fördern, indem die Studierenden Fachliteratur lesen, wissenschaftliche Artikel analysieren und Fachvokabular gezielt erarbeiten.
- o Komplexe schriftliche Aufgaben, wie Forschungsberichte oder Projektarbeiten, eigenständig planen, strukturieren und präsentieren.
- o Aktive Teilnahme an Fachdiskussionen und -debatten, indem sie Argumente präsentieren und konstruktives Feedback geben.
- o Kritische Reflexion der eigenen Lernfortschritte und -strategien.

Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit der Studierenden, in sozialen Interaktionen angemessen zu handeln, effektiv zu kommunizieren und erfolgreich in Gruppen zu arbeiten.

- o Fähigkeit zur effektiven mündlichen Kommunikation in anspruchsvollen Situationen, z.B. in Fachdiskussionen, Präsentationen oder Verhandlungen.
- o Empathie und die Fähigkeit, andere Perspektiven und Meinungen zu verstehen und angemessen zu reagieren.
- o Effektive Zusammenarbeit in anspruchsvollen Gruppenprojekten und Teamarbeiten, bei denen unterschiedliche Fähigkeiten und Ansichten zusammengeführt werden müssen.



- o Fähigkeit zur konstruktiven Konfliktlösung und zur Vermittlung zwischen verschiedenen Standpunkten.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz bezieht sich auf die individuellen Fähigkeiten, Einstellungen sowie Eigenschaften, die es den Studierenden ermöglichen, ihre Ziele zu erreichen, ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben und erfolgreich zu agieren.

- o Selbstreflexion und kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten.
- o Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, um sich auf neue Anforderungen und Veränderungen einzustellen.
- o Problemlösungskompetenz und die Fähigkeit, innovative Lösungen zu finden.
- o Belastbarkeit und die Fähigkeit, unter Druck zu arbeiten und mit komplexen Situationen umzugehen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Keine Verwendbarkeit in anderen Studiengängen.

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Die Voraussetzung, um am Modul erfolgreich teilnehmen zu können ist das Vorweisen des Sprachniveaus Deutsch B1.

Inhalt

Kerninhalte des Kurses sind Grammatik und Wortschatz. Wichtige Aspekte, die innerhalb des Kurses berücksichtigt werden, sind: Landeskunde, interkulturelle Kompetenz und Aussprache. Beziehungen, Arbeit, Geschichte, Kommunikation, Technik und Gesundheit sind einige Themen, die im Kurs behandelt werden. Des Weiteren werden zusätzliche Themen, je nach der aktuellen Entwicklung in Literatur und Praxis hinzugefügt. Folgende grammatische Themen werden u.a. behandelt:

- o Konnektoren
- o Passiversatzformen
- o Nomen-Verb-Verbindungen
- o Indirekte Rede

Lehr- und Lernmethoden



Der Fokus der Lehrmethoden liegt auf der Verbesserung der vier Hauptsprachfertigkeiten (Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben). Beispiele der angewendeten Lehrmethoden sind diverse Formen der Gruppen- und Einzel- und kollaborativen Arbeit, Minipräsentationen, Übungen zum intensiven Lesen und Hören, Rollen- und Grammatikspiele, Loci-Methode, Laufdiktate, Übersetzungen, Peer-Feedback, Arbeit mit Lernstationen, und verschiedenen Schreibaktivitäten zur Vertiefung des erlernten Stoffes. Außerdem sollen Projekte mithilfe der Szenario-Methode durchgeführt werden.

Es werden wöchentlich Aufgaben zum Selbststudium gestellt.

Besonderes

In allen Sprachkursen herrscht eine Anwesenheitspflicht von 75%, um an der Prüfung teilnehmen zu dürfen.

Empfohlene Literaturliste

Kontext B2.1, Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos, Klett Verlag
Lektionen 1-6 (ISBN 978-3-12-605340-2)

Kontext B2.2, Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos, Klett Verlag
Lektionen 7-12 (ISBN 978-3-12-605341-9)

Grammatik aktiv - Deutsch als Fremdsprache - 1. Ausgabe - B2/C1: Verstehen, Üben,
Sprechen Übungsgrammatik, Klett (ISBN 978-3060214822)

Deutsch als Fremdsprache, Übungsgrammatik für die Grundstufe Niveau A2-B2.
Liebaug-Dartmann (ISBN 978-3-922989-70-7)

Wortschatz & Grammatik B2: Buch, Hueber (ISBN 978-3194274938)

Deutsch intensiv Wortschatz B2, Klett (ISBN 978-3-12-675078-3)



◦ ETI-13 COMPUTERTECHNIK

Modul Nr.	ETI-13
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Grzemba
Kursnummer und Kursname	ETI4101 Informatik 3 ETI4102 Digitaltechnik
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
SWS	7
ECTS	9
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch



◦ ETI-14 ELEKTRONISCHE BAUELEMENTE

Modul Nr.	ETI-14
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günther Benstetter
Kursnummer und Kursname	ETI4103 Elektronische Bauelemente
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	6
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	7/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden die nötigen Schritte, um die Funktionsweise der wichtigsten diskreten Halbleiterbauelemente und passiven Bauelemente zu verstehen. Sie erwerben die Fähigkeit der vereinfachten modellhaften Beschreibung und des praxisgerechtem Einsatzes elektronischer Bauelemente.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Kenntnisse:

1. Grundverständnis über den Aufbau von Halbleitern und den Ladungstransport-vor-gängen in Festkörpern
2. Verständnis der elementaren physikalischen Zusammenhänge in elektronischen Bauelementen und deren Auswirkungen auf die Funktionsweise
3. Kenntnis der typischen Anwendung elektronischer Bauelemente

Fertigkeiten:

1. Befähigung zur vereinfachten modellhaften Beschreibung des Verhaltens realer elektronischer Bauelemente
2. Fähigkeit der Berechnung und Dimensionierung von Halbleiter-Bauelementen und deren Einsatz in einfachen Schaltungen

Kompetenzen:



1. Kompetenz zur anwendungsorientierten Auswahl und zum praxisgerechten Einsatz von elektronischen Bauelementen

Methodenkompetenz

Übertragen der erworbenen Fähigkeiten zur Analyse und modellhaften Beschreibung von elektronischen Bauelementen auf Aufgaben- und Problemstellungen außerhalb der Festkörperelektronik.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sowohl einzeln als auch innerhalb von Arbeitsgruppen Problemlösungen zum Verständnis, zur modellhaften Beschreibung und zum Einsatz von elektronischen Bauelementen zu erarbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-14, ET-17, ET-19, ET-27, ET-30, ET-31, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39, ET-40, ET-42, ET-44

Für andere Studiengänge:

Elektromobilität, autonomes Fahren und mobile Robotik (Bachelor): EM-14, EM-17, EM-19

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Vorlesung:

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-10

Praktikum:

Formal: mindestens 42 ECTS Kreditpunkte

Prüfungen von mindestens zwei der Module Mathematik I (ET-01), Physik I (ET-03) und Grundlagen der Elektrotechnik I (ET-05) bestanden

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-10

Inhalt

1 Passive Bauelemente



- 1.1 Widerstände
- 1.2 Kondensatoren
- 1.3 Spulen

2 Grundlagen der HL-Physik

- 2.1 Bändermodell
- 2.2 Eigenleitung und Störstellenleitung
- 2.3 Gleichungen für HL im thermodynamischen Gleichgewicht (TGG)
- 2.4 Ladungsträgertransport
- 2.5 Störung des TGG
- 2.6 Fermi-niveau bei Stromfluß

3 Der pn-Übergang

- 3.1 pn-Übergang im TGG
- 3.2 pn-Übergang bei angelegter elektrischer Spannung
- 3.3 Strom-Spannungskennlinie
- 3.4 Ersatzschaltbilder
- 3.5 Schaltverhalten
- 3.6 Temperaturverhalten
- 3.7 Durchbruchverhalten

4 Der Bipolartransistor

- 4.1 Aufbau und Betriebsarten
- 4.2 Wirkungsweise des Transistors
- 4.3 Transistorkennlinien
- 4.4 Effekte zweiter Ordnung
- 4.5 Modellierung des BJT

5 Der Feldeffekttransistor (FET)

- 5.1 Eigenschaften der MOS-Struktur, Kapazitätsverhalten
- 5.2 Aufbau und Wirkungsweise von FETs
- 5.3 Ableitung der Transistorgleichungen
- 5.4 Kennlinien des MOS-FET
- 5.6 Modellierung des MOS-FET

6 Mehrschichtthalbleiter

- 6.1 Die Vierschichtdiode
- 6.2 Der Thyristor
- 6.3 Der Triac

7 Optoelektronische Bauelemente

- 7.1 Grundlagen
- 7.2 Fotosensoren
- 7.3 Optisch emittierende Bauelemente



Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht in Vorlesung, Durchführung von Praktikumsversuchen in Gruppen

Tafel/Board, Visualizer/ Beamer, PC-Simulationen

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (Testate)

Empfohlene Literaturliste

H. Göbel: Einführung in die Halbleiter-Schaltungstechnik, 6. Auflage. Springer Lehrbuch 2019.

H. Göbel / H. Siemund: Übungsaufgaben zur Halbleiter-Schaltungstechnik , 4. Auflage. Springer Lehrbuch 2018.

M. Reisch: Halbleiter-Bauelemente, 2. Auflage. Springer Lehrbuch 2011.

R. Müller: Grundlagen der Halbleiter-Elektronik, 7. Auflage. Springer Verlag, Berlin 1995.

R. Müller: Bauelemente der Halbleiter-Elektronik. Springer Verlag, Berlin 1995.

Streetman / Banerjee: Solid State Electronic Devices, 7. edition. Prentice Hall 2014.

S.M. Sze: Physics of Semiconductor Devices, 3. edition. Wiley 2006.



◦ ETI-15 REGELUNGSTECHNIK 1

Modul Nr.	ETI-15
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nikolaus Müller
Kursnummer und Kursname	ETI4104 Regelungstechnik 1
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	4/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Ziel ist es, dass die Studierenden für die Auswirkung einer Rückkopplung sensibilisiert werden und dass sie mit den Grundkonzepten der Regelungstechnik vertraut werden.

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenzen:

1. Sie veranschaulichen Regelkreise grafisch
2. Sie kennen die Grundregeln der Modellbildung und Identifikation
3. Sie bestimmen Regelkreis-Eigenschaften
4. Sie wählen eine geeignete Reglerstruktur
5. Sie berechnen Reglerparameter und implementieren Regler in Soft- oder Hardware
6. Sie nutzen das Bodediagramm zur Analyse und Reglersynthese

Methodenkompetenz: Studierende entwickeln grafische Veranschaulichungen komplexer Probleme und erreichen dadurch eine Aufteilung in kleinere und einfachere Sachverhalte.

Selbstkompetenz: Studierende organisieren für sich selbständig die wöchentliche Vorbereitung der nächsten Lehreinheit. Sie führen Transferaufgaben auch unter Zeitdruck aus.



Sozialkompetenz: Studierende organisieren untereinander die Zusammenarbeit zur Durchführung eines Praktikumsversuchs.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-15, ET-16, ET-26, ET-27, ET-30, ET-31, ET-41, ET-44

Für andere Studiengänge:

Elektromobilität, autonomes Fahren und mobile Robotik (Bachelor): EM-16, EM-19, EM-20, EM-29

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-11, ET-12

Inhalt

1 Einführung

2 Beschreibung dynamischer Systeme

- 2.1 Wirkungsplan
- 2.2 Linearisierung um einen Arbeitspunkt

3 Eigenschaften von Regelkreisen

- 3.1 Stationäres Verhalten
- 3.2 Stabilität

4 Regelungsentwurf

- 4.1 Klassische PID-Regler
- 4.2 Parameteroptimierung
- 4.3 Strukturoptimierung

5 Anwendung des Bodediagramms

Lehr- und Lernmethoden

Blended Learning, seminaristischer Unterricht, Übungen, Laborpraktikum

Empfohlene Literaturliste

J. Lunze: Regelungstechnik I, 12. Auflage. Springer Vieweg 2020.



H. Lutz / W. Wendt: Taschenbuch der Regelungstechnik, 12. Auflage. Verlag Harri Deutsch 2021.

H. Mann / H. Schiffelgen / R. Froriep / K. Webers: Einführung in die Regelungstechnik, 12. Auflage. Hanser Verlag 2019.

M. Reuter / S. Zacher: Regelungstechnik für Ingenieure, 15. Auflage. Springer/Vieweg 2017.

W. Schneider / B. Heinrich: Praktische Regelungstechnik, 4. Auflage. Springer/Vieweg 2017.

G. Schulz / K. Graf : Regelungstechnik I. DeGruyter Studium 2015.



◦ ETI-16 ELEKTRISCHE MESSTECHNIK

Modul Nr.	ETI-16
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Zorn
Kursnummer und Kursname	ETI4105 Elektrische Messtechnik
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	8
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Prüfungsarten	Klausur
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich grundsätzlich mit der elektrischen Messtechnik und der Sensorik auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständige Lösungen für entsprechende Probleme aus dem Ingenieurbereich zu erarbeiten, wobei sie insbesondere auch in die Lage versetzt werden, die Auswahl der entsprechenden Methoden und Rechenverfahren kritisch zu hinterfragen.

Die Studierenden lernen typische Modelle, Methoden und Aufgaben aus der Ingenieurspraxis kennen, wie verschiedene Messaufgaben durchgeführt werden können, zusammen mit entsprechenden Lösungsverfahren und Strategien.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Linearisierung von Messgeräten und Sensoren. Sie erlernen den Umgang mit Fehlerrechnung und deren Statistik sowie mögliche Messfehlerursachen und deren Kompensation bzw. Ausgleich kennen. Auch die Grenzen und Toleranzen einer Messung werden erlernt. Darüber hinaus werden Grundlagen zur Messung von Strom, Spannung und Leistung vermittelt. Die komplette Kette einer Messeinheit wird dabei beleuchtet. Die Studierenden sind in der Lage eine Messkette zu dimensionieren und kennen alle Bestandteile. Dabei wird besonderen Wert auf Operationsverstärker gelegt. Der Umgang und die Anwendung dieses Schweizer Taschenmessers der Elektrotechnik wird von den Grundlagen über einfache Grundschaltungen bis hin zu frequenzabhängigen Schaltungen zweiter Ordnung hergeleitet. Die zu Grunde liegende Mathematik wird vermittelt und befähigt die



Studierenden jede Operationsverstärkerschaltung zu entwerfen und zu berechnen. Weiterhin werden Messgeräte wie zum Beispiel Multimeter, Oszilloskope oder Leistungsmesser behandelt. Auch der Übergang von analoger Messtechnik hin zu digitaler wird über Analog-Digital- bzw. Digital-Analog-Umsetzer beschrieben. Abgerundet wird die Vorlesung durch die Vermittlung von verschiedenen Sensorprinzipien, und deren Anwendung in der Praxis. Die Studierenden verfügen über das Wissen, das erlernte fachspezifisch anzuwenden. Summa summarum können die Studierenden praxisnah ihr erworbenes Wissen auf Aufgabenstellungen aus dem Ingenieurwesen anwenden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Aufgabenstellung aus einer Reihe von Berechnungsmethoden entsprechende Rechenverfahren zu identifizieren und erfolgreich anzuwenden. Sie können mit wissenschaftlichem Taschenrechner umgehen und ggf. auch Computeralgebra-Software einsetzen. Die Studierenden lösen Übungsaufgaben in der Vorlesung selbstständig und erlangen so Sicherheit und Erfahrung im Umgang mit ingenieurmäßigen Problemstellungen. Zudem wird eine Atmosphäre der Offenheit erzeugt, um die Studierenden zu ermutigen bestehendes zu hinterfragen und ihr Wissen aktiv anzuwenden und bei neuen Aufgabenstellungen zu kombinieren.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewußt. Sie sind in der Lage kooperativ und teamorientiert Entwicklungstätigkeiten durchzuführen und können die Ergebnisse kritisch bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-19, ET-26, ET-27, ET-31, ET-33, ET-41, ET-42, ET-45

Für andere Studiengänge:

Elektromobilität, autonomes Fahren und mobile Robotik (Bachelor): EM-14, EM-16, EM-17

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Vorlesung:

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06

Praktikum:

Formal: mindestens 42 ECTS Kreditpunkte



Prüfungen von mindestens zwei der Module Mathematik I (ET-01), Physik I (ET-03) und Grundlagen der Elektrotechnik I (ET-05) bestanden

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06

Inhalt

Einführung

1. Grundlagen
2. Kennlinie und Empfindlichkeit von Messgeräten
3. Fehlerrechnung
4. Fehlerkorrektur/-Ausgleich

Analoge Messtechnik

5. Messung von Strom und Spannung
6. Brückenschaltungen
7. Induktive Aufnehmer
8. Operationsverstärker
9. Frequenzabhängige Schaltungen / aktive Filter

Digitale Messtechnik

10. Elektronenstrahl-Oszilloskop
11. Analog-Digital-Umsetzer
12. Digital-Analog-Umsetzer
13. Sensorprinzipien
14. Dehnungsmessstreifen

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und seminaristischer Unterricht im Wechsel, Lösen von Aufgaben während der Vorlesung, Tafelanschrieb, vorgefertigte Folien, Praktikumsanleitung, Zusätzlich jede zweite Woche 90 min. Übung in der nur Übungsaufgaben gerechnet werden. Der Vorlesung ist ein Praktikum zugeordnet, in dem das Erlernete in einer Laborumgebung direkt praktisch angewendet werden kann.

Auf aktive Beteiligung der Studierenden während der Vorlesung und in der Bearbeitung der Übungen wird großen Wert gelegt. Kein reiner Frontalunterricht, sondern Mitmachen und gemeinsames Erarbeiten der Lerninhalte ist die Devise.



Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (Testate)

Empfohlene Literaturliste

W.-J. Becker (Hrsg.): *Handbuch elektrische Meßtechnik*. Hüthig, Heidelberg, 2. Auflage, 2000.

A. Haug, F. Haug: *Angewandte elektrische Messtechnik*. 3. Auflage, Vieweg, Braunschweig, 2000.

R. Lerch: *Elektrische Meßtechnik*. Springer, Berlin, Heidelberg, New York, 1. Auflage, 1996

R. Lerch: *Elektrische Meßtechnik*. Springer, Berlin, Heidelberg, New York, 3. Auflage, 2007

Th. Mühl: *Grundlagen der elektrischen Messtechnik*. Vieweg+Teubner, Wiesbaden, 3. Auflage, 2008

W. Pfeiffer: *Elektrische Meßtechnik*. VDE-Verlag, Berlin, 1999.

E. Schrüfer: *Elektrische Meßtechnik*. 9. Auflage, Hanser, München, 2007

H.-R. Tränkler: *Taschenbuch der Meßtechnik*. 4. Auflage, Oldenbourg, München, Wien, 1996

U. Tietze, Ch.Schenk: *Halbleiter-Schaltungstechnik*. 13. Auflage, Springer, 2009

G. Engeln-Müllges, K. Niederdrenk, R. Wodicka: *Numerik-Algorithmen*. 9. Auflage, Springer, Berlin, 2005



◦ ETI-17 PHYSIK 2

Modul Nr.	ETI-17
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Simon Zabler
Kursnummer und Kursname	ETI4106 Physik 2
Semester	4
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	5
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich grundsätzlich mit Methoden der klassischen Physik auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständige Lösungen für entsprechende Probleme aus dem Ingenieurbereich zu erarbeiten, wobei sie insbesondere auch in die Lage versetzt werden, die Auswahl der entsprechenden Methoden und Rechenverfahren kritisch zu hinterfragen.

Die Studierenden lernen typische Modelle, Methoden und Aufgaben, sowie Experimente aus der Ingenieurpraxis kennen, die im Rahmen der klassischen Physik bearbeitet werden können, zusammen mit entsprechenden Lösungsverfahren und Strategien. Die physikalische Denkweise der klassischen Physik wird verankert.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der gekoppelten Schwingungen und Wellen (inklusive Akustik), der Mechanik des starren Körpers, der klassischen Thermodynamik, sowie des Elektromagnetismus. Darüber hinaus können sie fachgerecht kleinere physikalische Versuche durchführen und auswerten. Die Studierenden sind in der Lage, konzeptionell und methodisch zu arbeiten. Sie kennen die wichtigsten physikalischen Modelle und Zusammenhänge und haben diese in praktischen Übungen angewendet. Insbesondere wissen sie, welche Grundannahmen und Theorien hinter den zu beschreibenden Phänomenen stehen. Auch sind sie befähigt, aufgrund einer Problembeschreibung geeignete mathematische Verfahren auszuwählen und anhand dessen, systematisch die Lösung zu erarbeiten. Sie verfügen über das Wissen, die Ergebnisse fachspezifisch zu interpretieren. Summa summarum



können die Studierenden praxisnah ihr erworbenes Wissen auf Aufgabenstellungen aus dem Ingenieurwesen anwenden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Aufgabenstellung aus einer Reihe von Berechnungsmethoden entsprechende Rechenverfahren zu identifizieren und erfolgreich anzuwenden. Sie können mit einem wissenschaftlichen Taschenrechner umgehen und ggf. auch Computeralgebrasoftware einsetzen. Die Studierenden haben die Fähigkeit anhand umfangreicherer Übungsaufgaben eigenständige Recherchen durchzuführen und ihr vorhandenes Wissen selbstständig weiterzuentwickeln. Außerdem wissen sie um das Zusammenspiel von Theorie und Experiment, sowie um die Vorgehensweise bei der Durchführung und Auswertung von physikalischen Versuchen.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewusst. Sie sind in der Lage, Problemstellungen untereinander diskursiv zu hinterfragen, die Lösungswege argumentativ zu begründen und die Ergebnisse ihrer Rechnungen und Versuche kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: EM-10, EM-11, EM-12, EM-13, EM-14, EM-15, EM-16, EM-17, EM-18, EM-19, EM-20, EM-22, EM-24, EM-31, EM-32, EM-33

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Bachelor): ET-11, ET-12, ET-17, ET-18, ET-19, ET-27, ET-28, ET-29, ET-30, ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-40, ET-41, ET-42, ET-43, ET-44, ET-46

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: EM-01, EM-02, EM-03

Inhalt

1 Gekoppelte Schwingungen und Wellen

- 1.1 Lissajus-Figuren
- 1.2 Schwebungen
- 1.3 Das Eigenwertproblem bei gekoppelten Oszillatoren
- 1.4 Wellen
- 1.5 Akustik



2 Der starre Körper

- 2.1 Modell des starren Körpers
- 2.2 Massenschwerpunkt
- 2.3 Bewegung eines freien starren Körpers
- 2.4 Kräftepaare
- 2.5 Trägheitsmomente
- 2.6 Bewegung um eine raumfeste Achse

3 Thermodynamik

- 3.1 Begriff der Wärme
- 3.2 Temperatur und Modell des idealen Gases
- 3.3 Thermische Ausdehnung von Körpern
- 3.4 Die Hauptsätze der Thermodynamik
- 3.5 Wärmetransportprozesse
- 3.6 Zustandsänderungen idealer Gase
- 3.7 Kreisprozesse
- 3.8 Kinetische Gastheorie
- 3.9 Reale Gase und Phasenumwandlungen

4 Physikpraktikum mit folgenden Versuchen

- 4.1 Einführung ins Praktikum und Fehlerrechnung
- 4.2 Dielektrizitätskonstante
- 4.3 Induktionsgesetz bei sinusförmigen Wechselströmen
- 4.4 Hysterese
- 4.5 Helmholtzspulenpaar
- 4.6 Hall-Effekt
- 4.7 Sonnenkollektor und Wärmepumpe
- 4.8 Natürliche Radioaktivität
- 4.9 Doppelpendel
- 4.10 Kreisel und Gyroskop

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und seminaristischer Unterricht im Wechsel, dazu ein einstündiges Praktikum, das 14-tägig zweistündig durchgeführt wird; Lösen von Aufgaben während der Vorlesung und eigenständiges erweitertes Training der Rechenkompetenz anhand von wöchentlichen Übungsblättern, ausführliche Lösungen zu den Übungsblättern werden jeweils mit einer Woche zeitversetzt ausgegeben und sind mit den eigenen Lösungen zu vergleichen, bei auftretenden Fragen werden diese in der Vorlesung geklärt. Durchführung und spätere Auswertung eines Versuchs findet in der Regel in Zweierteams statt, die Rückgabe und Besprechung der Auswertung erfolgt ebenfalls zeitversetzt.

Empfohlene Literaturliste



F. Kuypers: Physik für Ingenieure, Band 1 und 2. Wiley-VCH 2012.

P. Tipler: Physik für Wissenschaftler und Ingenieure. Springer Spektrum 2015.

S. Roth / A. Stahl: Mechanik und Wärmelehre ? Experimentalphysik anschaulich erklärt. Springer Spektrum 2016.

S. Roth / A. Stahl: Elektrizität und Magnetismus ? Experimentalphysik anschaulich erklärt. Springer Spektrum 2018.

W. Pfeiler: Experimentalphysik, Band 2 ? Wärme, Nichtlinearität, Relativität. De Gruyter Verlag 2016.

W. Pfeiler: Experimentalphysik, Band 3 ? Elektrizität und Magnetismus, De Gruyter Verlag 2016.



◦ ETI-18 MIKROCOMPUTERTECHNIK

Modul Nr.	ETI-18
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Penningsfeld
Kursnummer und Kursname	ETI5101 Mikrocomputertechnik
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Prüfungsarten	Endnotenbildende PStA
Gewichtung der Note	4/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul sollen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

Fachkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die theoretische und praktische Inhalte der Vorlesung innerhalb eines Microcomputersystems ("Embedded Systems") fundiert umsetzen zu können.

Dazu gehört der Umgang mit den Entwicklungssystemen, die Umsetzung in eine maschinennahe Realisierung, sowie Test und Fehlersuche in realen Zielsystem.

Ein wesentlicher Bestandteil ist der Einsatz von Echtzeitbetriebssystemen und die Programmierung in den Sprachen C und C++. Die Studierenden sind in der Lage Betriebssystemfunktionen einzubinden und verstehen objektorientierte Programmierparadigmen.

Die Lernergebnisse können direkt im Berufsleben eingesetzt werden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, umfangreiche Projekte zielorientiert umzusetzen. Es besteht die Möglichkeit aus verschiedenen Verfahren und Methoden die günstigste Realisierung auszuwählen. Die Studierenden haben die Fähigkeit anhand umfangreicherer Übungsaufgaben eigenständige Recherchen durchzuführen und ihr vorhandenes Wissen selbstständig weiterzuentwickeln.



Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewusst. Sie sind in der Lage kooperativ und teamorientiert Entwicklungstätigkeiten durchzuführen und können die Ergebnisse kritisch bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-31

Für andere Studiengänge:

Elektromobilität, autonomes Fahren und mobile Robotik (Bachelor): EM-34

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal:

- o Digitaltechnik
- o Informatik 1
- o Informatik 2

Inhaltlich:

- o ET-01, ET-05, ET-07, ET 2104, ET-13

Inhalt

Planung, Entwicklung, Aufbau, Softwareentwicklung und Test von verteilten Systemen

Lehr- und Lernmethoden

Die Lehrmethode ist zur Hälfte seminaristischer Unterricht und zur Hälfte Praktikum.

Nach der Vorstellung der Lehrinhalte und Vortragen der theoretischen Hintergründe werden geeignete Metaaufgaben Schritt für Schritt durchgearbeitet und dann kleine Projekte eigenständig durchgeführt. Die Hinweise des Dozenten werden dem Arbeitsfortschritt der Gruppen individuell vermittelt.

Der Vorgang des Erlernens von Programmier-Techniken in 'Embedded Systems' erfolgt dadurch, dass viel Anschauungsmaterial praktisch am Zielsystem nachgearbeitet wird, wodurch sich im Laufe des Semesters eine gute Eigenständigkeit entwickelt. Die Entfaltung der Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten wird durch mannigfaltige Projekte erreicht, die dann mit Unterstützung des Dozenten nahezu selbstständig gelöst werden können. Ein Beispiel ist die Drehzahlregelung eines Schrittmotors.

Die Medienformen sind Entwicklungsaufbauten mit PC, Programmiergeräten und den Zielsystemen, Tafel, Skript, Übungsaufgabensammlungen, Beamer, PC und Sekundärliteratur.

Besonderes

siehe Teilmodule

Empfohlene Literaturliste

siele Teilmodule



◦ ETI-19 ELEKTROMAGNETISCHE VERTRÄGLICHKEIT

Modul Nr.	ETI-19
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günter Keller
Kursnummer und Kursname	ETI5102 Elektromagnetische Verträglichkeit
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	4/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich mit der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV) elektrischer und elektronischer Geräte, der gesetzlichen Rahmenbedingungen und dem EMV-Design.

Die Studierenden lernen die elektromagnetische Beeinflussung von elektrischen Geräten untereinander einzuschätzen und zu vermeiden.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden lernen die grundsätzlichen Zusammenhänge kennen, wie zum Beispiel Begriffe, Definitionen und Kopplungsmechanismen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem EMV-gerechten Gerätedesign, wie zum Beispiel Verdrahtung, Filter, Schirmung und Massesysteme.

Neben den technischen Aspekten lernen die Studierenden auch die rechtlichen Randbedingungen kennen.

Methodenkompetenz

Das Fach orientiert sich an den Maxwell'schen Gleichungen. Hierzu erhalten die Studierenden zu den Grundgleichungen eine Einführung in die Anwendung der Gleichungen auf Bauelemente, Leiterplatten, Geräte und Systeme. Sie wenden die Grundlagen auf Beispiele an, die sich auf Anwendung in Theorie und Praxis beziehen.

Persönliche Kompetenz



Die persönliche Kompetenz liegt in der detaillierten Anwendung mathematischer und technischer Verfahren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-44

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-11, ET-12

Inhalt

1 Grundbegriffe

- 1.1 Phänomene
- 1.2 Beschreibungsformen
- 1.3 Signale und Eigenschaften
- 1.4 EMV-Arbeit

2 Kopplungsmechanismen

- 2.1 Übersicht
- 2.2 Galvanische Kopplung
- 2.3 Kapazitive Kopplung
- 2.4 Induktive Kopplung
- 2.5 Elektromagnetische Kopplung

3 Normen und Prüfungen

- 3.1 Europäische Richtlinien und EMV-Gesetz
- 3.2 Normen
- 3.3 Emissionsmessungen
- 3.4 Immunitätsprüfungen

4 EMV-gerechtes Leiterplattendesign

- 4.1 Randbedingungen
- 4.2 Parasitäre Eigenschaften
- 4.3 Stromschleifen
- 4.4 Massesysteme

5 EMV-gerechtes Gerätedesign



- 5.1 Zonenkonzept
- 5.2 Verdrahtung
- 5.3 Stecker
- 5.4 Schirmung

6 EMV-Filter

- 6.1 Bauelemente
- 6.2 Filteraufbau
- 6.3 Dimensionierung

7 Schirmung

- 7.1 Wirkungsweise
- 7.2 Konstruktive Möglichkeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung als seminaristischer Unterricht, drei Praktikumsversuche.

In der Vorlesung wird als Software das Simulationsprogramm LTspice genutzt, die das Selbststudium sehr gut unterstützen können.

Empfohlene Literaturliste

Franz: EMV, 5. Auflage. Springer/Vieweg 2013.

Schwab: Elektromagnetische Verträglichkeit, 6. Auflage. Springer/Verlag, Heidelberg 2011.

Montrose: EMC made simple. Montrose Compliance Services 2014.

Williams: EMC for Product Designers. Newnes 2017.



◦ ETI-20 SCHALTUNGSTECHNIK 1

Modul Nr.	ETI-20
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Werner Bogner
Kursnummer und Kursname	ETI5103 Schaltungstechnik 1
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich grundsätzlich mit dem Design analoger Halbleiterschaltungen auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständige analoge Schaltungen zu entwickeln und sind in der Lage analoge Schaltungen zu analysieren und zu beurteilen.

Die Studierenden erlernen die nötigen Schritte, um eigenständig analoge Schaltungen zu entwickeln und sind in der Lage analoge Schaltungen zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, analoge Halbleiterschaltungen zu entwerfen, zu simulieren, messtechnisch zu charakterisieren und zu optimieren.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden sind vertraut mit verschiedenen Methoden zur Analyse elektronischer Schaltungen und können diese Verfahren anwenden. Sie sind weiterhin vertraut mit verschiedenen analogen Schaltungen mit Dioden, Bipolartransistoren und Feldeffekttransistoren.

Die Studierenden kennen die Eigenschaften von Dioden, Bipolartransistoren und Feldeffekttransistoren in der Anwendung für analoge Schaltungen

Methodenkompetenz

Die Studierenden wenden Methoden zur Analyse elektronischer Schaltungen an (Bestimmung des Arbeitspunktes, Evaluierung der Kleinsignaleigenschaften).



Die Studierenden haben die Fähigkeit, analoge Halbleiter-Schaltungen zu analysieren und anzuwenden. Sie haben weiterhin die Fähigkeit, einfache analoge Halbleiter-Schaltungen zu entwerfen und zu dimensionieren.

Die Studierenden können mit Simulationsprogrammen für analoge Schaltungen umgehen und die Ergebnisse bewerten.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage analoge Schaltungen kritisch zu bewerten.

Die Studierenden sind in der Lage Probleme in elektronischen Schaltungen im Team zu lösen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-30, ET-31, ET-34, ET-39, ET-44

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-05, ET-06, ET-10, ET-11

Inhalt

Vorlesung:

Einführung

1. Aufgaben, Anwendungen analoger Schaltungen
2. Netzwerk, Netzwerkelemente
3. Schreibweisen, Formelzeichen

Grundlagen analoger Schaltungen

1. lineare Zweitore
2. nichtlineare Schaltungen

Diodenschaltungen

1. Definition und Kennlinie
2. Ersatzschaltbilder



3. Dimensionierung
4. einfache Diodenschaltungen

Transistorgrundschaltungen - Bipolartransistor / FET

1. Definition und Kennlinien
2. Ersatzschaltbilder
3. Betrieb bei höheren Frequenzen (obere Grenzfrequenz)
4. Arbeitspunkteinstellung
5. Einfache Transistorstufen (Grundschaltungen)
6. Spezielle Schaltungen

Mehrstufige Verstärkerschaltungen

1. Kopplung von Transistorstufen
2. Operationsverstärker - OPV

Endstufen (Leistungsstufen)

1. Verlustleistung, Wärmewiderstand, Kühlprobleme
2. Quasilineare Leistungsstufen

Laborpraktikum:

1. Diodenschaltungen
2. NE555
3. Transistorverstärker
4. Leistungsverstärker
5. Differenzverstärker
6. Schaltverstärker

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungen, Durchführung von Laborversuchen, Visualizer, Rechnersimulationen

Besonderes



Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (Testate); Unterstützung durch die E-Learning-Plattform; fallweise Praxisvorträge aus der industriellen Anwendung.

Empfohlene Literaturliste

Tietze / Schenk / Gamm: Halbleiter-Schaltungstechnik, 16. Auflage. Springer Verlag 2019.

Siegl / Zocher: Schaltungstechnik: Analog und gemischt analog/digital, 6. Auflage. Springer/Vieweg 2018.

Köstner / Möschwitzer: Elektronische Schaltungen. Hanser Verlag 1993.

Goerth: Bauelemente und Grundsaltungen. Teubner Verlag 1999.

Wupper: Elektronische Schaltungen I. Springer Verlag 1996.

Wupper / Niemeyer: Elektronische Schaltungen II. Springer Verlag 1996.



◦ ETI-21 DIGITALE SIGNALVERARBEITUNG

Modul Nr.	ETI-21
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nikolaus Müller
Kursnummer und Kursname	ETI5104 Digitale Signalverarbeitung
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Ziel ist, dass die Studierenden mit den Grundkonzepten der digitalen Signalverarbeitung vertraut gemacht werden und Möglichkeiten und Grenzen dabei einschätzen lernen.

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

1. Sie können das Spektrum eines Signals berechnen
2. Sie können Fehlereffekte durch die Fensterung erklären und für eine gegebene Aufgabe eine geeignete Fensterfunktion wählen
3. Sie können den Fehler der diskreten Fouriertransformierten abschätzen
4. Sie können beschreiben, wie Signale digital synthetisiert werden
5. Sie können die z-Transformierte eines Signals berechnen
6. Sie können verschiedene Filtertypen und Charakteristiken wählen
7. Sie können Matlab für die digitale Signalverarbeitung anwenden

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-26



Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-05, ET-06, ET-1104, ET-13

Inhalt

1 Signalspektren

- 1.1 Fouriertransformation und Fourierreihe
- 1.2 Signalübertragung über lineare Übertragungsglieder

2 Diskrete Fouriertransformation

- 2.1 Definition
- 2.2 Fensterung
- 2.3 Schnelle Fouriertransformation

3 Signalsynthese

4 Digitale Filter

- 4.1 Die z-Transformation
- 4.2 FIR-Filter
- 4.3 IIR-Filter

Lehr- und Lernmethoden

Blended Learning, seminaristischer Unterricht, Übungen, Laborprojekt

Empfohlene Literaturliste

D. von Grünigen: Digitale Signalverarbeitung, 5. Auflage. Fachbuch Verlag Leipzig 2014.

V.K.Ingle / J.G.Proakis: Essentials of Digital Signal Processing using MATLAB, 4. Auflage. Cengage Learning 2016.

F. Puente León / H. Jäkel: Signale und Systeme, 6. Auflage. DeGruyter Studium 2015.

A.V. Oppenheim / R.W.Schafer / J.R.Buck: Zeitdiskrete Signalverarbeitung, 2. Auflage. Pearson Studium 2004.

O. Beucher: Übungsbuch Signale und Systeme, 3. Auflage. Vieweg 2018.

M. Meyer: Signalverarbeitung, 7. Auflage. Vieweg 2014.



M. Werner: Signale und Systeme, 3. Auflage. Vieweg 2008.

S.J. Chapman: Matlab Programming for Engineers, 5. Auflage. Cengage 2015.



◦ ETI-22 NACHRICHTENÜBERTRAGUNGSTECHNIK 1

Modul Nr.	ETI-22
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Matthias Wuschek
Kursnummer und Kursname	ETI5105 Nachrichtenübertragungstechnik 1
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich zunächst mit wichtigen Grundlagen der Informationstheorie auseinander. Weiterhin lernen sie die Eigenschaften und theoretischen Beschreibungsformen von Leitungen der Hochfrequenz- und Nachrichtentechnik kennen. Diese Kenntnisse werden anschließend an Hand wichtiger Leitungstypen angewendet und vertieft. Im dritten Teil des Moduls werden in die Grundlagen der Antennentechnik eingeführt sowie wichtige Eigenschaften und Kennwerte von Antennen vorgestellt und erläutert. Praktische Ausführungsformen von Antennen werden an Hand von Beispielen gezeigt. Abschließend wird in grundlegende Mechanismen der Wellenausbreitung eingeführt.

Die Studierenden erlernen grundlegende Verfahren zur informationstechnischen Analyse einer Nachrichtenübertragung kennen. Sie erhalten eine Einführung in wichtige Verfahren zur Analyse von Leitungen der Nachrichtentechnik mit Hilfe der Leitungstheorie. Die Studierenden werden das Grundprinzip einer Antenne vermittelt sowie wichtige Eigenschaften und Kennwerte von Antennen vorgestellt und erläutert. Die Studierenden erhalten eine Einführung in die wichtigsten Ausbreitungsmechanismen von elektromagnetischen Wellen.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen und verstehen grundlegende Verfahren zur informationstechnischen Analyse einer Nachrichtenübertragung.



Die Studierenden kennen und verstehen wichtige Verfahren zur Analyse von Leitungen der Nachrichtentechnik mit Hilfe der Leitungstheorie.

Die Studenten kennen und verstehen das Grundprinzip einer Antenne sowie wichtige Eigenschaften und Kennwerte von Antennen.

Die Studenten kennen und verstehen die wichtigsten Ausbreitungsmechanismen von elektromagnetischen Wellen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache redundanzreduzierende bzw. fehlererkennende bzw. fehlerkorrigierende Codes zu entwerfen. Sie können einfache Transformationen mit dem Smith-Diagramm durchführen und Leitungsdämpfungen ermitteln. Die Studierenden können geeignete Antennen für konkrete nachrichtentechnische Aufgabenstellungen auswählen bzw. spezifizieren. Die Studierenden können einfache Funkübertragungsstrecken mittels simpler Ausbreitungsmodelle analysieren. Die Studierenden haben die Fähigkeit zur eigenständigen Recherche und Weiterentwicklung von vorhandenem Basiswissen.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden Eigenschaften von Leitungen und Antennen argumentativ zu begründen und kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-33, ET-34, ET-35, ET-36, ET-37, ET-38, ET-39

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-11

Inhalt

0 Einführung in die Vorlesung

1 Informationstheorie

- 1.1 Information und Nachricht
- 1.2 Codierung
- 1.3 Grundlagen der Informationstheorie
- 1.4 Quellencodierung
- 1.5 Kanalcodierung



2 Leitungsgebundene Übertragung

- 2.1 Einleitung
- 2.2 Leitungstheorie
- 2.3 Spannung, Strom und Impedanzen bei verlustlosen Leitungen
- 2.4 Leitungen mit Verlusten
- 2.5 Einschaltvorgänge auf Leitungen bei ohmschem Abschluss
- 2.6 Wichtige Leitungstypen

3 Antennen

- 3.1 Allgemeines
- 3.2 Beschreibungsgrößen und Kenndaten von Antennen
- 3.3 Wichtige Antennentypen

4 Das Funkfeld

- 4.1 Idealisierendes Funkübertragungssystem
- 4.2 Ideales Funkfeld
- 4.3 Reales Funkübertragungssystem
- 4.4 Einfluss der Atmosphäre
- 4.5 Verhalten elektromagnetischer Felder an Hindernissen
- 4.6 Der Dopplereffekt
- 4.7 Mehrwegeausbreitung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungsaufgaben

Besonderes

Unterstützung durch die E-Learning-Plattform

Empfohlene Literaturliste

- J. Göbel: Kommunikationstechnik. Hüthig Verlag.
- E. Herter / W. Lörcher: Nachrichtentechnik. Hanser Verlag.
- M. Werner: Nachrichtentechnik. Vieweg/Teubner Verlag.
- J.G. Prokakis: Grundlagen der Kommunikationstechnik. Pearson Verlag.
- E. Pehl: Digitale und analoge Nachrichtenübertragung. Hüthig Verlag.
- M. Meyer: Kommunikationstechnik. Vieweg/Teubner Verlag.
- F. Gustrau: Hochfrequenztechnik.



◦ ETI-23 ELEKTRODYNAMIK

Modul Nr.	ETI-23
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Johann Plankl
Kursnummer und Kursname	ETI5106 Elektrodynamik
Semester	5
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden setzen sich grundsätzlich mit Methoden der klassischen Elektrodynamik auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständige Lösungen für entsprechende Probleme aus dem Ingenieurbereich zu erarbeiten, wobei sie insbesondere auch in die Lage versetzt werden, die Auswahl der entsprechenden Methoden und Rechenverfahren kritisch zu hinterfragen.

Die Studierenden lernen typische Modelle, Methoden und Aufgaben aus der Ingenieurpraxis kennen, die im Rahmen der klassischen Elektrodynamik bearbeitet werden können, zusammen mit entsprechenden Lösungsverfahren und –strategien. Die feldtheoretische Denkweise des Elektromagnetismus als Nahwirkung wird verankert.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Elektrostatik, Magnetostatik und der Elektrodynamik im Vakuum und in Materie. Darüber hinaus kennen sie die Konzepte elektromagnetischen Schwingungen und Wellen. Die Studierenden sind in der Lage, konzeptionell und methodisch zu arbeiten. Sie kennen die wichtigsten physikalischen Modelle und Zusammenhänge und haben diese in praktischen Übungen angewendet. Insbesondere wissen sie, welche Grundannahmen und Theorien hinter den zu beschreibenden Phänomenen stehen. Auch sind sie befähigt, aufgrund einer Problembeschreibung geeignete mathematische Verfahren auszuwählen und anhand dessen, systematisch die Lösung zu erarbeiten. Sie verfügen über das Wissen, die Ergebnisse fachspezifisch zu interpretieren. Summa summarum können die



Studierenden praxisnah ihr erworbenes Wissen auf Aufgabenstellungen aus dem Ingenieurwesen anwenden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Aufgabenstellung aus einer Reihe von Berechnungsmethoden entsprechende Rechenverfahren zu identifizieren und erfolgreich anzuwenden. Sie können mit wissenschaftlichem Taschenrechner umgehen und ggf auch Computeralgebrasoftware einsetzen. Die Studierenden haben die Fähigkeit anhand umfangreicherer Übungsaufgaben eingenständige Recherchen durchzuführen und ihr vorhandenes Wissen selbstständig weiterzuentwickeln. Vereinzelt werden auch englische Aufgabentexte ausgegeben.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung als werdender Ingenieur bewußt. Sie sind in der Lage, Problemstellungen untereinander diskursiv zu hinterfragen, die Lösungswege argumentativ zu begründen und die Ergebnisse ihrer Rechnungen kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-34, ET-39, ET-40, ET-42, ET-43, ET-46

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: keine

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06

Inhalt

1 Elemente der Vektoranalysis

2 Elektromagnetismus im Vakuum

- 2.1 Einführung
- 2.2 Phänomenologie der Punktladung
- 2.3 Ladungsdichten und Diracsche Deltafunktion
- 2.4 Elektrischer Strom und Stromdichten
- 2.5 Kontinuitätsgleichung
- 2.6 Coulombsches Kraftgesetz der Elektrostatik
- 2.7 Das elektrostatische Feld
- 2.8 Amperesches Kraftgesetz und Magnetfeld
- 2.9 Das Gesetz von Biot und Savart
- 2.10 Die Grundgesetze der Elektro- und Magnetostatik



3 Elektromagnetische Felder in Materie

- 3.1 Makroskopische Medien und Materiefelder
- 3.2 Materie im elektrostatischen Feld
- 3.3 Materie im statischen Magnetfeld
- 3.4 Das elektrische Feld an Grenzflächen
- 3.5 Das Magnetfeld an Grenzflächen

4 Das Skalar- und Vektorpotential

- 4.1 Das elektrostatische Potential
- 4.2 Die Integraldefinition des Skalarpotentials
- 4.3 Verschiebungsarbeit im elektrostatischen Feld
- 4.4 Potentialgleichungen der Elektrostatik
- 4.5 Elektrostatische Feldenergie
- 4.6 Der elektrische Dipol
- 4.7 Das Vektorpotential und die lokale Eichtransformation
- 4.8 Die Feldgleichungen in Potentialdarstellung
- 4.9 Magnetische Multipolentwicklung
- 4.10 Magnetische Feldenergie

5 Maxwells Theorie der klassischen Elektrodynamik

- 5.1 Vorbemerkungen
- 5.2 Faradaysches Induktionsgesetz
- 5.3 Differentielle Formulierung der Maxwellgleichungen
- 5.4 Die Maxwellgleichungen in Materie
- 5.5 Die Maxwellgleichungen in Integralform und ihre physikalische Interpretation
- 5.6 Die Maxwellgleichungen in komplexer Formulierung bei zeitharmonischen Feldern
- 5.7 Beschreibung von elektromagnetischen Wellen

6 Elektromagnetische Wellen im Vakuum und in Materie

- 6.1 Die homogenen Wellengleichungen im Vakuum
- 6.2 Wellenausbreitung von monochromatischen ebenen Wellen
- 6.3 Die Energiedichte von elektromagnetischen Wellen: der Poyntingsche Satz
- 6.4 Erzeugung von elektromagnetischen Wellen: die Methode der Greenschen Funktionen
- 6.5 Ausstrahlung beim schwingenden elektrischen Dipol

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und seminaristischer Unterricht im Wechsel, Lösen von Aufgaben während der Vorlesung und eigenständiges erweitertes Training der Rechenkompetenz anhand von wöchentlichen Übungsblättern, ausführliche Lösungen zu den Übungsblättern werden jeweils mit einer Woche zeitversetzt ausgegeben und sind mit den eigenen



Lösungen zu vergleichen, bei auftretenden Fragen werden diese in der Vorlesung geklärt.

Besonderes

Auf aktive Beteiligung der Studierenden während der Vorlesung und in der Bearbeitung der Übungsblätter wird insbesondere durch einen diskursiven Stil großer Wert gelegt. Fordern und fördern lautet die Devise, damit sie aus einer anfänglichen passiven Haltung in einen Aktivitätsmodus katapultiert werden.

Empfohlene Literaturliste

D. J. Griffiths: Elektrodynamik. Pearson Verlag 2018.

B. M. Notaros: Electromagnetics. Prentice Hall 2011.

F. T. Ulaby / U. Ravaioli: Fundamentals of Applied Elektromagnetics. Pearson 2015.

A. Zangwill: Modern Electrodynamics. Cambridge University Press 2013.



◦ ETI-24 BETRIEBLICHE PRAXIS

Modul Nr.	ETI-24
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlef Brumbi
Kursnummer und Kursname	ETI6101 Betriebspraktikum ETI6102 Praxisseminar
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	2
ECTS	25
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	26/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden sollen Erfahrungen im selbständigen, ingenieurmäßigen Arbeiten sammeln.

Das Praktikum soll in die Tätigkeit und Arbeitsmethodik des Ingenieurs anhand konkreter Aufgabenstellungen einführen. Es muss ingenieurnahe Tätigkeiten enthalten, z.B. aus den Bereichen Fertigung, Entwicklung (Hardware, Software), Mess- und Prüftechnik, Inbetriebsetzung, Service, Projektierung.

Das Praktikum soll in erster Linie bei Firmen im In- und Ausland durchgeführt werden, Praktika an der Hochschule Deggendorf in Projektarbeit sind ebenfalls möglich.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

1. Verankerung und Erweiterung des bereits im Studium Erlernten durch praktische Erfahrung
2. Durchführung eines größeren Projekts von der Planungsphase über die Realisierung bis zur Dokumentation
3. Einblick in die technische, organisatorische, personelle und soziale Struktur eines Unternehmens
4. Die Bedeutung der Teamarbeit kennen lernen
5. Zielgruppengerechte Dokumentation und Präsentation der Aufgaben während des Betriebspraktikums und der in der Arbeit erzielten Resultate



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: in allen Schwerpunkten

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 70 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: keine

Inhalt

Siehe Fächerbeschreibung.

Lehr- und Lernmethoden

Praktische Projektarbeiten, Projektdokumentation, Präsentation

Besonderes

Vor der Durchführung der Betrieblichen Praxis müssen sich die Studierenden online in der Praktikumsverwaltung der Hochschule registrieren und ihren Praktikumsvertrag hochladen, der vom Praxisbeauftragten wiederum online genehmigt wird. Nach Abschluss aller erforderlichen Leistungen erkennt der Praxisbeauftragte durch einen Online-Eintrag in der Praktikumsverwaltung das Bestehen der Betrieblichen Praxis an.

Das Bestehen des Moduls ‚Praxisergänzende Vertiefungsfächer‘ ist Voraussetzung zur Anerkennung des Moduls ‚Betriebliche Praxis‘.

Näheres regeln die Richtlinien: Praxissemester ET Bachelor

Empfohlene Literaturliste

Siehe Fächerbeschreibung.



◦ ETI-25 PRAXISERGÄNZENDE VERTIEFUNGSFÄCHER

Modul Nr.	ETI-25
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlef Brumbi
Kursnummer und Kursname	ETI6103 Praxisergänzendes Vertiefungsfach 1 ETI6104 Praxisergänzendes Vertiefungsfach 2
Semester	6
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	4/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul erstreckt sich über mehrere Studiensemester. Die Studierenden sollen Inhalte mit direktem oder indirektem Bezug zur praktischen Tätigkeit als Elektroingenieur erlernen.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

1. Erlernen von Studien- und Persönlichkeitskompetenzen
2. Erlernen von Berufskompetenzen
3. Erweiterung des im Studium Erlernen
4. Knüpfen von Kontakten zu verschiedenen Unternehmen
5. Einblicke in die Praxis der Ingenieur Tätigkeiten
6. Präsentation von Arbeitsergebnissen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: obligatorisch

Für andere Studiengänge: ja für EM; eventuell für andere technische Studiengänge nach Genehmigung des jeweiligen Praktikumsbeauftragten



Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 70 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: keine

Inhalt

Siehe Fächerbeschreibung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation

Besonderes

Der erfolgreiche Abschluss der Praxisergänzenden Vertiefungsfächer ist Voraussetzung zur Anerkennung des Moduls 'Betriebliche Praxis'.

Zur Anerkennung der Praxisergänzenden Vertiefungsfächer müssen die Studierenden online in der Praktikumsverwaltung der Hochschule registriert sein.

Näheres regeln die Richtlinien: Praxissemester ET Bachelor

Empfohlene Literaturliste

Siehe Fächerbeschreibung



◦ ETI-26 SCHLÜSSELKOMPETENZEN

Modul Nr.	ETI-26
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus Straßberger
Kursnummer und Kursname	ETI8101 Betriebswirtschaftslehre ETI8102 Wissenschaftliches Arbeiten
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	6
Workload	Präsenzzeit: 60 Stunden Selbststudium: 120 Stunden Gesamt: 180 Stunden
Prüfungsarten	PStA, mündl. Prüf., schr. P. 90 Min.
Dauer der Modulprüfung	90 Min.
Gewichtung der Note	9/240
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Übergeordnete Zielstellung

Die Studierenden erkennen im beruflichen Feld betriebswirtschaftliche Themen und transferieren diese in ihren Beruf. Die Studierenden sind vertraut mit den grundlegenden Theorien und Kenntnissen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung für den eigenen Beruf.

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Das Erkennen der Bedeutung betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns der Mitarbeiter eines Unternehmens. Die Studierenden können grundlegende betriebswirtschaftliche Sachverhalte in einem Unternehmen beurteilen.

Fachkompetenz:

1. Die Studierenden kennen den Aufbau von Bilanz- und Gewinn und Verlustrechnung. Sie können unterscheiden zwischen Gößen der GuV (Umsatz, Kosten) und der Liquiditätsrechnung (Cash, Investition)
2. Sie können den GuV und Bilanz Konten zuordnen und wissen was Kontenrahmen sind.



3. Sie wissen, wie man eine Bilanz eröffnet, sie sind in der Lage einfache Buchungen durchzuführen und GuV und Bilanz abzuschließen.
4. Aufbauend auf den Grundlagen der Buchhaltung können sie Bilanzen von Unternehmen analysieren und die wichtigsten Kennzahlen identifizieren.
5. Sie kennen Formeln für die Berechnung von Zinsen, Barwert, Endwert, Widergewinnungsfaktor und Rückgewinnungsfaktor.
6. Sie ihr Wissen bei der Bewertung von Investitionen und der Berechnung von einfachen Krediten anwenden.
7. Sie können die Wirkung von Maßnahmen der Investition und Finanzierung auf die Bilanz und GuV beurteilen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

1. setzen sich mit wissenschaftlichen Texten zur jeweiligen Thematik auseinander
2. führen Gruppen- und Einzelarbeiten mit dem Ziel der Kurzpräsentation im Plenum durch

Personale Kompetenz:

Die Studierenden

1. reflektieren ihre eigene unternehmerische Sichtweise im Zusammenhang ?Unternehmensleistung und Unternehmenswert?
2. sind für die Bedeutung und Sinn der ?Betriebswirtschaft? in ihrem zukünftigen Tätigkeitsfeld sensibilisiert

Sozialkompetenz

Die Studierenden

1. verfügen über Diskussionsvermögen, Teamfähigkeit und Kritikfähigkeit
2. sind in der Lage ihre Stärken in den Entwicklungsprozess einzubringen
3. verfügen über ein kreatives Selbstbewusstsein

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang:

Für andere Studiengänge:



Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal:

Inhaltlich:

Inhalt

Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre

Möglichkeiten, Unternehmen zu typisieren und die Größe von Unternehmen zu bestimmen

Grundlagen der Investitionstheorie

Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens im Überblick

Kriterien für die Wahl des Unternehmensstandortes

Kriterien für die Wahl der Rechtsform eines Unternehmens

Arten der Aufbauorganisation eines Unternehmens

Ausgewählte Aspekte der strategischen Planung

Die betrieblichen Funktionalbereiche und ihre wesentlichen Entscheidungen

1 Buchhaltung

- 1.1 Bilanz und GuV
- 1.2 Konten und Kontenrahmen
- 1.3 Konten
- 1.4 Eröffnung und Abschluss von Konten
- 1.5 Buchungen
- 1.6 Spezielle Geschäftsvorfälle

2 Finanzmathematische Grundlagen

- 2.1 Zinsrechnungen
- 2.2 Rentenberechnungen

3 Investition

- 3.1 Statische Investitionsmodelle
- 3.2 Dynamische Investitionsmodelle

4 Finanzierung

- 4.1 Fremdkapitalfinanzierungen
- 4.2 Eigenkapitalfinanzierungen



5 Zusammenfassung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Seminar, Schreibwerkstatt, Diskussionen, kleinere Fallstudien

Besonderes

Selbststudium mit Materialien auf I-Learn

Einreichung von Übungsaufgaben

Empfohlene Literaturliste

G. Wöhe: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 25. Auflage. Vahlen Verlag, München 2013.

P. Mertens / F. Bodendorf: Programmierte Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Gabler Verlag, Wiesbaden 2001.

J. Drukarczyk / S. Lobe: Finanzierung, 11. edition. Stuttgart 2014.

L. Perridon / M. Steiner / A. Rathgeber: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 16. edition. München 2012.

G. Wöhe / J. Bilstein / D. Ernst / J. Hächer: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung, 10. edition. München 2009.



◦ ETI-27 BACHELORMODUL

Modul Nr.	ETI-27
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nikolaus Müller
Kursnummer und Kursname	ETI8103 Bachelorarbeit ETI8104 Seminar
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	14
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	12/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen in einem Projekt aus dem Bereich der Elektrotechnik und Informationstechnik methodisch und im Zusammenhang eingesetzt werden. Eine Problemstellung soll innerhalb einer vorgegebenen Frist selbstständig strukturiert werden, nach wissenschaftlichen Methoden systematisch bearbeitet und schließlich transparent dokumentieren werden. Im abschließenden Vortrag soll eine zielgruppengerechte Präsentation des Projektes und der in der Arbeit erzielten Resultate erfolgen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 160 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: Kenntnisse der Studiengangsinhalte

Inhalt

Individuelle Themenstellungen



Lehr- und Lernmethoden

Anleitung zu eigenständiger Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden

Besonderes

Die Ergebnisse der Bachelorarbeit sollen in einem Vortrag präsentiert werden.



◦ ETI-28 REGELUNGSTECHNIK 2

Modul Nr.	ETI-28
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nikolaus Müller
Kursnummer und Kursname	ETI7103 Regelungstechnik 2
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Ziel ist es, dass die Studierenden ihr regelungstechnisches Wissen verbreitern und für typische Aufgaben in der Industrie vorbereitet werden.

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

Fachkompetenzen:

- o Sie konstruieren Wurzelortskurven und entwickeln damit Regler
- o Sie können die besonderen Effekte eines digitalen Reglers erklären
- o Sie kennen die Grundzüge der Analyse von Regelkreisen mit Schaltreglern
- o Sie stellen Regelstrecken im Zustandsraum dar
- o Sie modellieren dynamische Strecken in Matlab/Simulink und analysieren damit deren Verhalten

Methodenkompetenz: Studierende bearbeiten systemtechnische Aufgabenstellungen mit geeigneten grafischen oder prozeduralen Programmen.

Selbstkompetenz: Studierende organisieren für sich selbständig die wöchentliche Vorbereitung der nächsten Lehreinheit. Sie führen Transferaufgaben auch unter Zeitdruck aus.



Sozialkompetenz: Studierende organisieren untereinander die Zusammenarbeit zur Durchführung eines Praktikumsversuchs.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-05, ET-06, ET-1104, ET-12, ET-13, ET-16

Inhalt

1 Wurzelortskurven

- 1.1 Konstruktionsregeln
- 1.2 Analyse und Synthese von Regelkreisen

2 Digitale Regelungen

- 2.1 Beschreibung im z-Bereich
- 2.2 Quasikontinuierlicher Entwurf

3 Schaltregler

- 3.1 Analyse für Strecken erster Ordnung
- 3.2 Analyse für Strecken zweiter Ordnung

4 Regelung im Zustandsraum

- 4.1 Aufstellen von Zustandsgleichungen
- 4.2 Entwurf nach dem Polvorgabeverfahren

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungen

Empfohlene Literaturliste

J. Lunze: Regelungstechnik 1, 12. Auflage. Springer/Vieweg 2020.

H. Lutz / W. Wendt: Taschenbuch der Regelungstechnik, 12. Auflage. Verlag Harri Deutsch 2021.



H. Mann / H. Schiffelgen / R. Froriep / K. Webers: Einführung in die Regelungstechnik, 12. Auflage. Hanser Verlag 2019.

M. Reuter / S. Zacher: Regelungstechnik für Ingenieure, 15. Auflage. Springer Vieweg 2017.

G. Schulz / K. Graf : Regelungstechnik 1, 5. Auflage. DeGruyter Studium 2015.

G. Schulz / K. Graf : Regelungstechnik 2, 3. Auflage. DeGruyter Studium 2013.

R.C. Dorf / R.H. Bishop: Modern Control Systems, 13. Auflage. Pearson 2017.



◦ ETI-29 GRUNDLAGEN DER AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

Modul Nr.	ETI-29
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Jogwich
Kursnummer und Kursname	ETI7104 Grundlagen der Automatisierungstechnik
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Gründliche Kenntnisse der Strukturen von Automatisierungs- und Prozessleitsystemen sowie deren Planungen und Darstellungen;

Gründliche Kenntnisse aller Aspekte des Sensorik-Betriebes in Automatisierungssystemen (anhand ausgewählter prozesstechnischer Beispiele)

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-1105, ET-10, ET-11, ET-12, ET-13

Inhalt

Einsatz von Sensorik in Automatisierungssystemen und deren Aspekte (u.a. Genauigkeit, Effekt von Quereinflüssen, Signalübertragung);



Automatisierungs- und Prozessleitsysteme (Aufgaben, Strukturen, Darstellungen, Planung);

Zusammenspiel und Kommunikation zwischen Sensorik, Regelungs- und Steuerungstechnik sowie Aktorik im Automatisierungssystem (anhand ausgewählter prozesstechnischer Beispiele)

Sicherheitsaspekte in Automatisierungssystemen (u. a. Explosionsschutz)

Lehr- und Lernmethoden

Folien, Tafel, Powerpointskript, Beamer, Simulationstools

Vorlesung: 3 SWS

Workshop/Übung/Praktikum: 1 SWS

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Laborpraktikum

Empfohlene Literaturliste

Th. Bindel, D. Hofmann: Projektierung von Automatisierungsanlagen (Vieweg/Teubner Verlag, 2017)

Th. Bindel, D. Hofmann: R&I-Fließschema (Vieweg/Teubner Verlag, 2018)

T. Heimbold: Einführung in die Automatisierungstechnik (Carl Hanser Verlag, 2015)

B. Heinrich, P. Linke, M. Glöckler: Grundlagen Automatisierung (Springer Vieweg Verlag, 2017)

S. Hesse, G. Schnell: Sensoren für die Prozess- und Fabrikautomation (Springer Vieweg Verlag, 2018)

R. Parthier: Messtechnik (Springer Vieweg Verlag, 2020)

V. Plenk: Grundlagen der Automatisierungstechnik kompakt (Springer Vieweg Verlag, 2019)

F. Tröster: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure (De Gryuter Oldenbourg Verlag, 2015)



◦ ETI-30 SENSOR-AKTOR-NETZWERKE

Modul Nr.	ETI-30
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Grzemba
Kursnummer und Kursname	ETI7105 Sensor-Aktor-Netzwerke
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Fachkompetenz

Übergeordnetes Lernziel: Die Studierenden sollen in der Lage sein, Sensor-Aktornetzwerke insbesondere in Automobilen Datennetzwerken auf technische Aufgaben in Studium und Beruf anzuwenden.

Dazu erwerben die Studierenden die folgenden Kompetenzen:

- o Kenntnis der Grundlagen digitaler Kommunikationssysteme;
- o Automobiler In-Car Kommunikationssysteme
- o Automotive Ethernet Systeme;
- o CAN-Bus-Systeme

Methodenkompetenz

Die Studierenden sollen wichtige Methoden, die für den Entwurf um Umsetzung moderner automobiler In-Car Kommunikationssysteme kennenlernen. Dazu werden die Eigenschaften und Grenzen der aktuellen Kommunikationssysteme sowie die aktuellen Entwicklungstrends vermittelt.

Persönliche Kompetenzen



Neben der Vermittlung von Fakten- und Begriffswissen wird zusätzlich verfahrensorientiertes Wissen durch die direkte Anwendung in der Lehrveranstaltung vermittelt. Insbesondere verstehen die Studierenden das Vorgehen bei der Entwicklung von In-Car Kommunikationssysteme. Sie erlangen eine persönliche Kompetenz, um souverän die aktuellen Entwicklungstrends hinterfragen zu können, sowie zukunftsfähige In-Car Kommunikationssysteme entwickeln zu können.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-31

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: keine

Inhalt

Grundlagen digitaler Datenkommunikation

1. ISO/OSI-Modell
2. Zugriffsverfahren
3. Fehlersicherung

Automotive Netzwerkarchitekturen

1. Architekturen mit zentralen Gateway
2. Switched Ethernet Architekturen

CAN-Bus

1. Data-Link-Layer
2. Physical Layer

Automotive Ethernet Physical Layer

Higher Protocol Layer in Automotive Ethernet-Systeme

1. SOME/IP
2. IP/UDP/TCP/DHCP

AVB/TSN



1. Standards
2. Zeitsynchronisationsprotokolle (IEEE1588)
3. Echtzeitklassen in Ethernet
4. Shaper

Funktionale Sicherheit in der Automobilelektronik

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Praktikum, Infomarkt

Im Unterricht werden die Inhalte unter Einbeziehung der Studenten erarbeitet, mit Hilfe eines Lückenskripts dokumentiert, durch Beispiele illustriert und durch Verständnisfragen flankiert und eingeübt. Übungsaufgaben, Kontrollfragen, Hinweise und Musterlösungen dienen dem Studenten zur Nacharbeit und zur Aneignung der Inhalte. Durch anwendungsorientierte Beispiele und Aufgaben wird der Nutzen der Begriffe und Methoden zur Synthese und Analyse digitaler Datenkommunikationssysteme.

Im Praktikum wird in 3 Workshops das in der Vorlesung erlernte gefestigt. In den Workshops werden folgende Themen behandelt: CAN-Bus; Automotive Ethernet, Security in Ethernet Netzwerken

Im Infomarkt bereiten die Studenten ausgeählte Themen selbstständig vor und präsentieren die Ergebnisse an Hand einer Poster Session.

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Teilnahme Praktikum

Empfohlene Literaturliste

W. Zimmermann / R. Schmidgall: Bussysteme in der Fahrzeugtechnik, 3. Auflage. Vieweg 2008.

W. Lawrenz / Nils Obermöller: CAN: Controller Area Network: Grundlagen, Design, Anwendungen, Testtechnik. VDE-Verlag.

K. Matheus / T. Königseder: Automotive Ethernet. Cambridge University Press

AVB/TSN IEEE802.3 Standard-Familie



◦ ETI-31 ANLAGENAUTOMATISIERUNG (SPS)

Modul Nr.	ETI-31
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Terezia Toth
Kursnummer und Kursname	ETI7106 Anlagenautomatisierung (SPS)
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erlangen die grundlegende Kompetenz, automatisierte Prozesse in der Automobilindustrie, Kraftwerken, der chemischen Industrie, der Gebäudetechnik und im Transport und Verkehrswesen zu verstehen.

Sie können somit die digitale Transformation der Industrie mitgestalten.

Die Studierenden erreichen im Modul Anlagenautomatisierung folgende Lernziele:

Fachkompetenz:

Die Studierenden kennen die Konzepte und die Komponenten einer modernen automatisierungstechnischen Anlage samt Aufbau, Struktur und Funktionsweise von industriellen Kommunikationssystemen, auch im Hinblick auf die Sicherheit.

Sie sind in der Lage, einfache Aufgabenstellungen der Automatisierungstechnik zu analysieren, zu klassifizieren und zu lösen.

Die Studierenden kennen die Anforderungen an Hardware und Software für eine Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS). Sie kennen den Aufbau und die Funktionsweise einer SPS. Sie können SPS-Programme erstellen. Mit Hilfe von Visualisierungssoftware können sie Prozesse und Abläufe darstellen.

Methodenkompetenz:

Das anwendungsbezogene Wissen erlaubt es den Studierenden, Vor- und Nachteile der einzelnen industriellen Bussysteme zu vergleichen, Vor- und Nachteile der



einzelnen Programmiersprachen gegeneinander abzuwägen und optimale Lösungen zu finden.

Persönliche Kompetenz:

Die Studierenden bearbeiten Problemstellungen konzentriert und selbständig.

Sie können ihre Lösungswege mündlich wie schriftlich in angemessener Fachsprache kommunizieren.

Sie lernen aus Fehlern, können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und verbessern.

Sie sind in der Lage, aktiv im Team zu arbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: Bachelormodul

Für andere Studiengänge: Bachelor Angewandte Informatik, Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-03, ET-04, ET-05, ET-07, ET-08, ET-09

Inhalt

Studierende erhalten einen Überblick über die Funktionsweise von Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) sowie grundlegende Anforderungen an Hardware und Software.

Sie lernen die standardisierten (IEC61131-3) und herstellerspezifischen (TIA Portal) Möglichkeiten der Programmierung kennen. Sie lernen den Umgang mit Visualisierungssoftware für die Benutzerschnittstelle.

1 Funktionsweise von SPS

- 1.1 Hardwareanforderungen
- 1.2 Aktuelle Ausführungsformen
- 1.3 Umgebungsbedingungen
- 1.4 Echtzeitanforderungen

2 Programmiersprachen

3 Darstellung der Automatisierungstechnik in Hinblick auf die industrielle Kommunikation



- 3.1 ISO/OSI Modell in der industriellen Kommunikation
- 3.2 Automatisierungspyramide
- 3.3 Vertikale Kommunikation
- 3.4 Aufbau und Funktionsweise gängiger Kommunikationssysteme

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen;

Praktische Übungen im Labor.

Empfohlene Literaturliste

- R. Laubner / P. Göhner: Prozessautomatisierung 1. Springer Verlag 1999.
- G. Wellenreuther / D. Zastrow: Steuerungstechnik mit SPS. Springer/Vieweg 2015.
- G. Wellenreuther: Automatisieren mit SPS - Übersichten und Übungsaufgaben. Springer/Vieweg 2015.
- K.H. John / M. Tiegelkamp: SPS-Programmierung mit IEC. Springer Verlag 2009.
- G. Schnell: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, 4.Auflage. Vieweg-Verlag 2000.
- W. Kriesel / O. Madelung: AS-Interface – Das Aktuator-Sensor-Interface für die Automation. Hanser Verlag 1999.
- M. Popp: Profibus-DP/DPV1. 2. Auflage. Hüthig Verlag 2000.
- M. Popp: Das PROFINET IO-Buch: Grundlagen und Tipps für Anwender, 2. Auflage. VDE Verlag 2010.
- Ausbildungsunterlagen der Fa. Siemens:
<https://www.siemens.com/global/de/home/unternehmen/nachhaltigkeit/ausbildung/sc>
e.html



• ETI-32 LEISTUNGSELEKTRONIK

Modul Nr.	ETI-32
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Otto Kreuzer
Kursnummer und Kursname	ETI7107 Leistungselektronik
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich mit der Leistungselektronik, deren Bauelementen, Schaltungen und Anwendungen.

Im Fach Leistungselektronik lernen die Studierenden die Anwendung der Bauelemente und Schaltung der Leistungselektronik und deren Anwendungsmöglichkeiten.

Die Studierenden erreichen folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden lernen Aufbau und Wirkungsweise von passiven und aktiven Bauelementen der Leistungselektronik sowie Grundtopologien und ihre Anwendungen. Die Schaltungen sind in netzgeführte und selbstgeführte Schaltungen untergliedert. Hier kennen die Studierenden neben den Schaltungen selbst auch die Wirkungsweise als auch deren Auslegung. Die selbstgeführten Schaltungen bilden den Schwerpunkt.

Methodenkompetenz

Die Studierenden erlernen die strukturelle Zusammensetzung von Komponenten in der Schaltungstechnik als auch in der Systemtechnik. Sie können die Methodik der Komponentenauslegung auf eine Vielzahl von Schaltungen anwenden.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz liegt in der detaillierten Anwendung mathematischer und technischer Verfahren.



Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-31

Für andere Studiengänge:

Elektromobilität, autonomes Fahren und mobile Robotik (Bachelor): EM-29

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-05, ET-06, ET-10, ET-11, ET-14

Inhalt

1. Bauelemente
 - 1.1. Kondensatoren
 - 1.2. Induktivitäten
 - 1.3. Dioden
 - 1.4. Leistungsschalter
2. Aufbau- und Verbindungstechnik
 - 2.1. Kühlung und Thermomanagement
 - 2.2. Passive Komponenten
 - 2.3. Aktive Komponenten
3. Topologien der Leistungselektronik
 - 3.1. DC/DC-Wandlung
 - 3.2. AC/DC-Wandlung
 - 3.3. DC/AC-Wandlung
 - 3.4. AC/AC-Wandlung
 - 3.5. Isolierende Topologien
4. Anwendungsbereiche der Leistungselektronik

Lehr- und Lernmethoden



Vorlesung als seminaristischer Unterricht

Empfohlene Literaturliste

F. Zach: Leistungselektronik, Band I und Band II, 5. Auflage. Springer/Vieweg 2015.

J. Specovius: Grundkurs Leistungselektronik, 9. Auflage. Springer Vieweg 2018.

D. Schröder / R. Marquardt: Leistungselektronische Schaltungen: Funktion, Auslegung und Anwendung, 4. Auflage. Springer/Vieweg 2019.



◦ ETI-33 FAHRZEUGELEKTRONIK

Modul Nr.	ETI-33
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nikolaus Müller
Kursnummer und Kursname	ETI8105 Fahrzeugelektronik
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden sollen durch dieses Modul in die Lage versetzt werden, die besonderen Anforderungen bei der Entwicklung von Funktionen im Kraftfahrzeug zu kennen. Außerdem bietet es einen Überblick über wichtige aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich.

Nach Absolvieren des Moduls haben die Studierenden folgende Lernziele erreicht:

1. Sie können elektrotechnische Komponenten für den Betrieb eines Kraftfahrzeugs erklären
2. Sie präsentieren im Team eine typische Assistenzfunktion
3. Können die für das Fahrzeug geeignetste Lösung auswählen
4. Können Entwicklungsprozessschritte für Funktionen im Automobil zusammenfassen

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte



Inhaltlich: ET-03, ET-05, ET-11, ET-12, ET-13, ET-14, ET-15, ET-28, ET-30

Inhalt

1 Einführung

2 Antriebsstrang

- 2.1 Thermodynamischer Prozess
- 2.2 Sensoren für die Motorsteuerung
- 2.3 Aktoren für die Motorsteuerung
- 2.4 Elektrischer Antriebsstrang

3 Fahrwerk

- 3.1 Funktionen der Längsführung
- 3.2 Funktionen der Querführung
- 3.3 Vertikaldynamik

4 Fahrzeugaufbau

- 4.1 Personensicherheitssysteme
- 4.2 Licht
- 4.3 Schließsysteme

5 Bordnetz

6 Kommunikationssysteme

- 6.1 Klassifikation von Bussystemen
- 6.2 Beispiele einfacher Kommunikation
- 6.3 FlexRay

7 Entwicklung von E/E-Funktionen

- 7.1 Organisation eines Entwicklungsprojekts
- 7.2 Funktionale Sicherheit
- 7.3 Typische Hardware
- 7.4 Typische Software (AUTOSAR, OSEK)

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Präsentation in Gruppenarbeit

Empfohlene Literaturliste

K. Borgeest: Elektronik in der Fahrzeugtechnik, 3. Auflage. Springer/Vieweg 2014.

K. Reif (Hrsg.): Bosch Autoelektrik / Autoelektronik, 6. Auflage. Springer/Vieweg 2011.



K. Reif: Automobilelektronik, 5. Auflage. Vieweg 2014.

H. Wallentowitz / K. Reif (Hrsg.): Handbuch Kraftfahrzeugelektronik, 2. Auflage.
Springer/Vieweg 2011.

W. Zimmermann / R. Schmidgall: Bussysteme in der Fahrzeugtechnik, 5. Auflage.
Springer/Vieweg 2014.

J. Schäuffele / Th. Zurawka: Automotive Software Engineering, 6. Auflage.
Springer/Vieweg 2016.

VDI-Gesellschaft für Fahrzeug- und Verkehrstechnik (FVT): Elektronik im
Kraftfahrzeug, VDI-Berichte. VDI Verlag, 2013.

Robert Bosch GmbH: Kraftfahrtechnisches Taschenbuch, 29. Auflage. Springer/Vieweg
2019.



◦ ETI-34 ELEKTRISCHE MASCHINEN UND ANTRIEBE

Modul Nr.	ETI-34
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Firsching
Kursnummer und Kursname	ETI8106 Elektrische Maschinen und Antriebe
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden werden befähigt, ein modernes ein- oder mehrachsiges Antriebssystem elektrisch und in wesentlichen Parametern auch mechanisch auszulegen.

Fachkompetenzen:

- o Verstehen der physikalischen Wirkprinzipien der elektromagnetischen Leistungswandlung
- o Verstehen der Funktionsmerkmale aller industrierelevanten Maschinenvarianten

Methodenkompetenzen:

- o Anwenden der praxisrelevanten Methoden zur Drehzahl- und Momentensteuerung aller industrierelevanten Maschinenvarianten
- o Anwendung physikalisch / technischer Prinzipien zur mechanischen und elektrischen Auslegung eines Antriebs

Personale Kompetenz:

- o Lösung von grundlegenden Aufgaben zum Entwurf und Erstellung antriebstechnischer Lösungen

Soziale Kompetenz:



- o Die Studierenden sind in der Lage, die Problemstellungen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und ihre im Modul erworbenen Kompetenzen situationsadäquat in Einzel- und Gruppenarbeiten zu nutzen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: Pflichtfach in Studienschwerpunkten Automatisierungstechnik (AUT) und Energie- und Anlagentechnik (EAT)

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-13, ET-26

Inhalt

1 Grundlagen elektrischer Maschinen und Antriebe

- a. allgemeines Antriebssystem
- b. Leistungsbetrachtung
- c. Betriebsarten
- d. Bauformen, Typenschild, Schutzarten
- e. magnetischer Kreis
- f. Drehmoment- und Spannungsbildung in der E-Maschine

2 Der Gleichstrommotor

- a. Aufbau und Funktionsprinzip
- b. Ersatzschaltbild und Betriebsverhalten
- c. Drehzahlsteuerung, Anfahren und Bremsen
- d. dynamisches Verhalten

3 Grundlagen der Drehfeldmaschinen

- a. Drehstromwicklungen
- b. Umlaufende Magnetfelder
- c. Raumzeigerbeschreibung

4 Synchronmaschine

- a. Aufbau und Funktionsprinzip
- b. Betrieb als elektronisch kommutierter Motor
- c. Ersatzschaltbild und Betriebsverhalten, Zeigerdiagramm
- d. Aufbau und Funktion von Brushless DC Motoren



5 Asynchronmotor

- a. Funktionsprinzip
- b. Ersatzschaltbild und Betriebsverhalten
- c. Drehzahlsteuerung
- d. Anfahren und Bremsen

6 Schrittmotoren

- a. Funktionsprinzip
- b. Bauformen
- c. Ansteuerung

7 Servoantriebe

- a. Elektronische Antriebssteuerung
- b. Antriebsregelungen

Lehr- und Lernmethoden

Tafelanschrieb, vorgefertigte Folien, Demosoftware, Simulationen mit Matlab / Simulink

Seminaristischer Unterricht 3,5 SWS

Laborpraktikum 0,5 SWS in Gruppen

Empfohlene Literaturliste

- R. Fischer: Elektrische Maschinen, 16. Auflage. Hanser Verlag 2013.
- H. Stölting: Handbuch Elektrische Kleinantriebe, 4. Auflage. Hanser Verlag 2011.
- J. Specovius: Grundkurs Leistungselektronik, 4. Auflage. Springer Verlag 2010.
- A. Kremser: Elektrische Maschinen und Antriebe. Teubner Verlag 2004.
- H. Merz: Elektrische Maschinen und Antriebe. VDE Verlag 2001.
- E. Hering / A. Vogt / K. Bressler: Handbuch der elektrischen Anlagen und Maschinen. Springer Verlag 1999.
- U. Riefenstahl: Elektrische Antriebstechnik. Teubner Verlag 2000.
- P. Brosch: Moderne Stromrichterantriebe. Vogel Verlag 1998.
- H. Linse / R. Fischer: Elektrotechnik für Maschinenbauer, Kapitel 4 und 5. Teubner Verlag 2000.



• ETI-35 KOMMUNIKATION UND NETZWERKTECHNIK

Modul Nr.	ETI-35
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Terezia Toth
Kursnummer und Kursname	ETI7108 Kommunikation und Netzwerktechnik
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Sie erlernen spezifische Kenntnisse in den Gebieten physikalische Grundlagen der Datenkommunikation, industrielle Kommunikation, Steuergeräte-Kommunikation im Fahrzeug und Echtzeit-Ethernet für Industrie 4.0.

Fachkompetenz:

Die Studierenden kennen grundlegende Begriffe der Datenkommunikation wie Topologie, Vielfachzugriffsverfahren, Multiplexingverfahren und Fehlererkennung. Sie kennen und verstehen grundlegende Methoden der Leitungscodierung und Modulation. Sie besitzen eine grundlegende Übersicht über die Ethernet-Technologien, kennen die grundlegenden Arbeitsweisen von Netzwerk-Kopplungselementen (Hub, Switch, usw.)

Sie kennen und verstehen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen klassischen Methoden der Kommunikationstechnik, der industriellen Kommunikation und lokaler Netzwerke im Automobil.

Die Studierenden sind in der Lage die Funktionsweise von Netzwerkprotokollen zu beobachten und zu analysieren. Sie sind in der Lage Sicherheitsschwachstellen in einfachen Netzwerkkomponenten wie Switches nachzuvollziehen.

Methodenkompetenz:

Die Studierenden können die Grundkonzepte von Bussystemen analysieren und bewerten und die Vor- und Nachteile verschiedener Verfahren einordnen.

Die Studierenden sind in der Lage, aufgrund gegebener Aufgabenstellungen und deren Randbedingungen geeignete Bussysteme auszuwählen.



Persönliche Kompetenz:

Die Studierenden bearbeiten Problemstellungen konzentriert und selbständig. Sie können ihre Lösungswege mündlich wie schriftlich in angemessener Fachsprache kommunizieren.

Sie lernen aus Fehlern, können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und verbessern. Sie sind in der Lage, aktiv im Team zu arbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang (ET-B): ET-38

Für andere Studiengänge:

Angewandte Informatik (Bachelor): O35

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal (ET-B): mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich (ET-B): ET-01, ET-03, ET-05, ET-07, ET-09, ET-12, ET-17

Inhalt

ISO/OSI Modell in der industriellen Kommunikation
 Automatisierungspyramide, Vertikale Kommunikation
 Leitungsgebundene und drahtlose Übertragungsverfahren
 Kanalkodierung, Modulationsverfahren, Topologie
 Medienzugriff und Mehrbenutzerkommunikation
 Fehlererkennung
 Aufbau und Funktionsweise gängiger Kommunikationssysteme

- o Klassische industrielle Kommunikation (ASi, PROFIBUS, PROFINET, EtherCAT)
- o Gebäudeautomatisierung
- o Fahrzeuginterne Datenkommunikation (CAN, LIN, MOST, FlexRay)

Echtzeitanforderungen

- o Wesentliche Eigenschaften von Echtzeitsystemen
- o Deterministisches Ethernet (Automotive Ethernet)

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen;



Praktische Übungen im Labor;

Empfohlene Literaturliste

R. Laubner / P. Göhner: Prozessautomatisierung 1. Springer Verlag 1999.

G. Schnell: Bussysteme in der Automatisierungstechnik. 4. Auflage. Vieweg Verlag 2000.

W. Kriesel / O. Madelung: AS-Interface – Das Aktuator-Sensor-Interface für die Automation. Hanser Verlag 1999.

M. Popp: Profibus-DP/DPV1, 2. Auflage. Hüthig Verlag 2000.

M. Popp: Das PROFINET IO-Buch: Grundlagen und Tipps für Anwender, 2.Auflage. VDE Verlag 2010.

W. Zimmermann / R. Schmidgall: Bussysteme in der Fahrzeugtechnik, 5. Auflage. Springer/Vieweg Verlag 2014.



◦ ETI-36 HOCHFREQUENZELEKTRONIK

Modul Nr.	ETI-36
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Werner Bogner
Kursnummer und Kursname	ETI7109 Hochfrequenzelektronik
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Hochfrequenzelektronik erstreckt sich über ein Studiensemester. Im Modul setzen sich die Studierenden grundsätzlich mit den Besonderheiten von Hochfrequenz-Bauelementen und -Schaltungen mit Focus auf Hochfrequenzverstärker auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständig Hochfrequenz-Bauelemente einzusetzen und sind in der Lage damit Schaltungen zu entwerfen, zu analysieren, zu optimieren und zu beurteilen.

Im Fach Hochfrequenzelektronik lernen die Studierenden die nötigen Schritte, um eigenständig Hochfrequenz-Bauelemente und Hochfrequenz-Leitungen anzuwenden sowie Hochfrequenz-Verstärker zu entwickeln. Sie sind in der Lage Hochfrequenz-Schaltungen zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Hochfrequenz-Halbleiterverstärker zu entwerfen, zu simulieren und zu optimieren.

Die Studierenden erreichen im Modul Hochfrequenzelektronik folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen die wichtigsten modernen Bauelemente der Hochfrequenztechnik und verstehen deren Funktionsweise.

Die Studierenden verstehen die Besonderheiten von Hochfrequenz-Schaltungen, können diese beschreiben und sind mit Streuparametern und deren Anwendung vertraut. Sie kennen Programme zur Simulation von Hochfrequenzschaltungen und Hochfrequenz-Strukturen.



Die Studierenden kennen verschiedene Leitungsstrukturen für Hochfrequenzanwendungen und können diese dimensionieren, bewerten und für die Anwendung auswählen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden können moderne Bauelemente der Hochfrequenztechnik analysieren und anwenden. Sie können die Einsatzmöglichkeiten dieser Bauelemente beurteilen.

Die Studierenden haben die Fähigkeit, Hochfrequenz-Schaltungen zu analysieren und anzuwenden, insbesondere auch Hochfrequenzverstärker anzupassen und zu optimieren. Sie haben die Fähigkeit, einfache Hochfrequenz-Schaltungen zu entwerfen und zu dimensionieren.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Hochfrequenz-Bauelemente und -Schaltungen kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-38, ET-39

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-05, ET-06, ET-10, ET-11, ET-14, ET-17, ET-18

Inhalt

1. Aktive Bauelemente der HF-Technik
2. Leitungen (Wellenleiter)
 - 2.1. TEM-Wellenleiter
 - 2.2. Grundlagen der Leitungstheorie
 - 2.3. Hohlleiter
 - 2.4. Planare Mikrowellenleitungen - Streifenleitung
3. Grundlagen der HF-Schaltungsentwicklung
 - 3.1. Leitungstransformation



3.2. Darstellung und Dimensionierung linearer Schaltungen

Lehr- und Lernmethoden

seminaristischer Unterricht mit Übungen, Rechnersimulationen

Empfohlene Literaturliste

Tietze / Schenk / Gamm: Halbleiter-Schaltungstechnik, 16. Auflage. Springer Verlag 2019

H. H. Meinke / F. W. Gundlach: Taschenbuch der Hochfrequenztechnik, 5. Auflage. Springer Verlag, Berlin 1992.

W. Bächtold: Mikrowellenelektronik. Vieweg Verlag, Braunschweig 2002.

W. Bächtold: Mikrowellentechnik. Vieweg Verlag, Braunschweig 1999.

B. Huder: Grundlagen der Hochfrequenz-Schaltungstechnik. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, Berlin, Boston 2018.

E. Voges: Hochfrequenztechnik, 3. Auflage. Hüthig Verlag, Bonn, 2004

H. Heuermann: Hochfrequenztechnik. 3. Auflage, Springer Verlag, 2018

Vetter: Schaltungstechnische Praxis. Verlag Technik 2001.

Kurz / Mathis: Oszillatoren. Hüthig-Verlag 1994.

Maas: The RF and Microwave Circuit Handbook. Artech House 1998

Cripps: RF Power Amplifiers for Wireless Communications, 2nd edition. Artech House 2006

Pozar: Microwave and RF Design of Wireless Systems. John Wiley & Sons 2001



◦ ETI-37 LEITUNGSgebundene NACHRICHTENüberTRAGUNG

Modul Nr.	ETI-37
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Matthias Wuschek
Kursnummer und Kursname	ETI7110 Leitungsgebundene Nachrichtenübertragung
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul **Leitungsgebundene Nachrichtenübertragung** setzen sich die Studierenden zunächst mit wichtigen Grundlagen der Optik, soweit sie für das Verständnis der Signalübertragung im Lichtwellenleiter notwendig sind, auseinander. Anschließend lernen sie die verschiedenen LWL-Typen, deren Aufbau und Funktionsweise, Vor- und Nachteile, sowie wesentliche Einsatzbereiche kennen. Danach lernen sie Aufbau und Wirkungsweise der wichtigsten Sende- und Empfangselemente der optischen Nachrichtentechnik (LED, LD, PIN-Fotodiode, APD) sowie Möglichkeiten der Verstärkung von Lichtsignalen kennen. Danach werden wesentliche Komponenten der LWL-Übertragungstechnik (z.B. Verbindungen, Koppler, Schalter) vorgestellt und deren Funktionsweise erläutert. Basierend auf dem bis dahin erlernten Wissen werden sie anschließend in die Lage versetzt, einfache LWL-Netzwerke; zu dimensionieren. Abschließend lernen sie wichtige Messverfahren der optischen Nachrichtentechnik sowie der dazugehörigen Messgeräte (Leistungsmesser, Spektrumanalysator, OTDR) kennen.

Im zweiten Teil lernen die Studierenden wichtige theoretische Grundlagen (Abtasttheorem) sowie Verfahren der digitalen Modulation eines Pulsträgers (PAM, PCM) kennen. Nach einer Einführung in die Digitalsignalübertragung im Basisband wird als Anwendung die Breitbandübertragung über Teilnehmerleitungen (X-DSL) näher vorgestellt.

Die Studierenden erreichen im Modul Leitungsgebundene Nachrichtenübertragung folgende Lernziele:



Fachkompetenz

Die Studierenden kennen und verstehen wichtigen Grundlagen der Optik, soweit sie für das Verständnis der Signalübertragung im Lichtwellenleiter notwendig sind.

Die Studierenden kennen die verschiedenen LWL-Typen, deren Aufbau und Funktionsweise, Vor- und Nachteile, sowie wesentliche Einsatzbereiche.

Die Studierenden kennen und verstehen Aufbau und Wirkungsweise der wichtigsten Sende- und Empfangselemente der optischen Nachrichtentechnik sowie die Möglichkeiten der Verstärkung von Lichtsignalen.

Die Studierenden kennen wesentliche Komponenten der LWL-Übertragungstechnik (z.B. Verbindungen, Koppler, Schalter) und verstehen deren Funktionsweise.

Die Studierenden kennen wichtige Messverfahren der optischen Nachrichtentechnik sowie der dazugehörigen Messgeräte.

Die Studierenden kennen und verstehen wichtige theoretische Grundlagen (Abtasttheorem) sowie Verfahren der digitalen Modulation eines Pulsträgers (PAM, PCM), der Digitalsignalübertragung im Basisband sowie der Breitbandübertragung über Teilnehmerleitungen (X-DSL).

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache LWL-Netzwerke; zu dimensionieren. Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse einer Messung mit einem OTDR korrekt zu interpretieren.

Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Parameter eines Systems zur Übertragung von Digitalsignalen im Basisband zu dimensionieren.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur eigenständigen Recherche und Weiterentwicklung von vorhandenem Basiswissen.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden Eigenschaften von LWL-Übertragungssystemen sowie Systemen zur digitalen Basisbandübertragung argumentativ zu begründen und kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte



Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET 1105, ET-11, ET-17

Inhalt

0 Einführung in die Vorlesung

1 Nachrichtenübertragung über Lichtwellenleiter

- 1.1 Einführung
- 1.2 Wiederholung optischer Grundlagen
- 1.3 Lichtwellenleiter
- 1.4 Faserverbindungen, Koppler und Schalter
- 1.5 Optische Sender und Modulation
- 1.6 Optische Empfänger
- 1.7 Optische Verstärker
- 1.8 Messtechnik

2 Impulsübertragung über Kupferleitungen

- 2.1 Pulsmodulationsverfahren
- 2.2 Digitale Basisbandübertragung
- 2.3 X-DSL-Technik

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungsaufgaben

Besonderes

Unterstützung durch die E-Learning-Plattform

Empfohlene Literaturliste

- A. Keller: Breitbandkabel und Zugangsnetze. Springer Verlag.
- V. Brückner: Elemente optischer Netze. Vieweg/Teubner Verlag.
- D. Eberlein: Lichtwellenleitertechnik. Expert Verlag.
- D. Eberlein: DWDM. Verlag Dr. M. Siebert GmbH.
- C. P. Wrobel: Optische Übertragungstechnik in der Praxis. Hüthig Verlag.
- B. Bundschuh / J. Himmel: Optische Informationsübertragung. Oldenbourg Verlag.
- V. Brückner: Optische Nachrichtentechnik. Teubner Verlag.
- D. Gustedt / W. Wiesner: Faseroptik Übertragungstechnik. Franzis Verlag.
- A. Weinert: Plastic Optical Fibers. Wiley Verlag.



H. Kolimbis: Fiber Optic Communications. Pearson Education International Verlag.



◦ ETI-38 MOBILKOMMUNIKATION

Modul Nr.	ETI-38
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Matthias Wuschek
Kursnummer und Kursname	ETI7111 Mobilkommunikation
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul **Mobilkommunikation** setzen sich die Studierenden zunächst mit wichtigen Eigenschaften des Mobilfunkkanals (Pfadverlust, Abschattung, Mehrwegeausbreitung, Fading) auseinander. Darauf aufbauend lernen sie wichtige Parameter zellulärer Mobilfunknetze kennen. Diese Kenntnisse werden anschließend an Hand einer Einführung in den GSM-Mobilfunk sowie die digitale Übertragung von TV-Signalen (DVB) vertieft.

Die Studierenden erreichen im Modul Mobilkommunikation folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden können den Mobilfunkkanal bezüglich seiner wesentlichen Übertragungseigenschaften beschreiben.

Die Studierenden kennen und verstehen die grundlegenden Schritte bei der Planung zellulärer Netze (Coverage, Interferenz, Kapazität).

Die Studierenden kennen und verstehen wichtige Eigenschaften sowie die eingesetzten Übertragungsverfahren für ein Schmalband- (GSM) und ein Breitbandssystem(DVB).

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, wesentliche Verfahren zu beschreiben, mit deren Hilfe eine verlässliche Übertragung von hohen Datenraten über mobile Kanäle möglich wird. Die Studierenden haben die Fähigkeit zur eigenständigen Recherche und Weiterentwicklung von vorhandenem Basiswissen.



Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden Eigenschaften von Mobilfunkkanälen argumentativ zu begründen und kritisch zu bewerten. Die Studierenden können Verfahren beschreiben und erläutern, mit deren Hilfe mobile Datenübertragung verlässlich möglich wird.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-38

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET 1105, ET-11, ET-17

Inhalt

1 Einführung

- 1.1 Historische Entwicklung des Mobilfunks
- 1.2 Prinzipieller Aufbau eines Mobilfunksystems
- 1.3 Mobilität

2 Der Mobilfunkkanal

- 2.1 Übersicht
- 2.2 Sender- und Empfängergrößen
- 2.3 Freiraumausbreitung
- 2.4 Ausbreitung in realem Gelände
- 2.5 Abschattungen
- 2.6 Mehrwegeausbreitung

3 Grundfragen der Funkübertragung

- 3.1 Grundsätzliches
- 3.2 Einfluss von Störungen

4 Funkkanalzuteilung

- 4.1 Allgemeines
- 4.2 Multiplexverfahren
- 4.3 Verteilung der Funkkanäle auf die Funkzelle
- 4.4 Zuteilung der Funkkanäle

5 Versorgungsplanung



- 5.1 Generelle Ziele
- 5.2 Qualitätskriterien und Planungsrichtlinien
- 5.3 Funkausbreitungsmodelle
- 5.4 Versorgungsplanung - Größe von Funkzellen

6 Kapazitätsplanung

- 6.1 Grundsätzliches
- 6.2 Frequenzplanung
- 6.3 Maßnahmen zur Steigerung der Kapazität

7 Einführung in den GSM-Mobilfunk

- 7.1 Einleitung
- 7.2 Systemtechnik
- 7.3 Die GSM-Luftschnittstelle
- 7.4 Versorgungsplanung - Größe von Funkzellen

8 Digitales Fernsehen - DVB

- 8.1 Einführung
- 8.2 DVB-S und DVB-C
- 8.3 DVB-T

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungsaufgaben

Besonderes

Unterstützung durch die E-Learning-Plattform

Empfohlene Literaturliste

- J. Schiller: Mobilkommunikation. Verlag Addison-Wesley.
- N. Geng / W. Wiesbeck: Planungsmethoden für die Mobilkommunikation. Springer Verlag.
- P. Hatzold: Digitale Kommunikation über Funk. Franzis Verlag.
- K. David / T. Benkner: Digitale Mobilfunksysteme. B.G. Teubner Verlag.
- S. R. Saunders: Antennas and Propagation for Wireless Communication Systems. Wiley Verlag.
- C. Lüders: Mobilfunksysteme. Vogel Fachbuchverlag.
- S. Redl / M. Weber: GSM-Technik und Messpraxis. Franzis' Verlag.



C. Lüders: Lokale Funknetze. Vogel Fachbuchverlag.

W. Fischer: Digitale Fernsehetechnik in Theorie und Praxis. Springer Verlag.



◦ ETI-39 NACHRICHTENÜBERTRAGUNGSTECHNIK 2

Modul Nr.	ETI-39
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Matthias Wuschek
Kursnummer und Kursname	ETI7112 Nachrichtenübertragungstechnik 2
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul Nachrichtenübertragungstechnik 2 setzen sich die Studierenden zunächst mit dem gestörten Nachrichtenübertragungskanal auseinander. Sie lernen dabei wichtige Beschreibungsgrößen für Verzerrungen, Nebensprechen und Rauschen kennen. Im nächsten Schritt werden wichtige analoge Modulationsverfahren vorgestellt, wobei sowohl deren Beschreibungsgrößen und Signalform sowie Beispiele für Modulatoren und Demodulatoren vorgestellt und erläutert werden. Danach werden wichtige Verfahren der digitalen Modulation eines Sinusträgers (ASK, FSK, MSK, M-PSK, M-QAM) vorgestellt und untereinander verglichen. Für alle wichtigen analogen und digitalen Modulationsverfahren lernen die Studierenden wesentliche praktische Anwendungsfelder kennen. Nach einer Vorstellung der Spread Spectrum Übertragung erfolgt eine Einführung in die Sender- und Empfängertechnik.

Die Studierenden erreichen im Modul Nachrichtenübertragungstechnik 2 folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen und verstehen wichtige bei einer Signalübertragung auftretende Störphänomene sowie deren Beschreibungsgrößen.

Die Studierenden kennen und verstehen wichtige Verfahren der analogen bzw. digitalen Modulation eines Sinusträgers und können diese bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit vergleichen.

Die Studierenden kennen und verstehen elementare Verfahren zur Spread Spectrum Signalübertragung



Die Studierenden kennen und verstehen die Funktionsweise der verschiedenen Baugruppen im Sender und Empfänger. Sie kennen die Vor- und Nachteile eines Überlagerungsempfängers im Vergleich zum Geradeausempfänger.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache analog bzw. modulierte Übertragungsstrecken zu dimensionieren (insbesondere bezüglich Bandbreitenbedarf und Störfestigkeit).

Die Studierenden können die Funktionsweise von elementaren Schaltungen zur Erzeugung modulierter Signale bzw. zur Demodulation erläutern.

Die Studierenden haben die Fähigkeit zur eigenständigen Recherche und Weiterentwicklung von vorhandenem Basiswissen.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die grundlegenden Verfahren der analogen und digitalen Modulationsverfahren zu erläutern, argumentativ zu begründen und kritisch zu bewerten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-38

Für andere Studiengänge:

Elektro- und Informationstechnik (Master): CM-04

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET 1105, ET-11, ET-17

Inhalt

0 Einführung in die Vorlesung

1 Der gestörte Übertragungskanal

- 1.1 Einführung
- 1.2 Rechnen mit logarithmischen Größen
- 1.3 Lineare und nichtlineare Verzerrungen
- 1.4 Nebensprechen
- 1.5 Rauschen

2 Einführung in die modulierte Signalübertragung



- 2.1 Vorteile der modulierten Signalübertragung
- 2.2 Übersicht über gebräuchliche Modulationsverfahren
- 2.3 Lineare und nichtlineare Modulationsverfahren
- 2.4 Kurzbezeichnungen

3 Analoge Modulationsverfahren

- 3.1 Der Sinusträger und seine Beschreibung
- 3.2 Amplitudenmodulation
- 3.3 Frequenzmodulation
- 3.4 Quadraturamplitudenmodulation
- 3.5 Anwendungen

4 Digitale Modulationsverfahren

- 4.1 Grundlegende Verfahren
- 4.2 Grundlagen
- 4.3 Amplitudentastung ASK
- 4.4 Phasenumtastung PSK
- 4.5 Frequenzumtastung FSK
- 4.6 Minimum Shift Keying MSK
- 4.7 Hybride Modulationsverfahren (QAM)
- 4.8 Synchronisationsverfahren
- 4.9 Spread Spectrum Verfahren

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Übungsaufgaben

Besonderes

Unterstützung durch die E-Learning-Plattform

Empfohlene Literaturliste

- J. Göbel: Kommunikationstechnik. Hüthig Verlag
- E. Herter / W. Lörche: Nachrichtentechnik. Hanser Verlag
- M. Werner: Nachrichtentechnik. Vieweg Verlag
- E. Pehl: Digitale und analoge Nachrichtenübertragung. Hüthig Verlag
- M. Meyer: Kommunikationstechnik. Vieweg Verlag
- R. Mäusl / J. Göbel: Analoge und digitale Modulationsverfahren. Hüthig Verlag
- H. Weidenfeller / A. Vlcek: Digitale Modulationsverfahren mit Sinusträger. Springer Verlag



• ETI-40 HOCHFREQUENZMESSTECHNIK / MIKROWELLENSCHALTUNGSENTWURF

Modul Nr.	ETI-40
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Matthias Wuschek
Kursnummer und Kursname	ETI8107 Hochfrequenzmesstechnik / Mikrowellenschaltungsentwurf
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Prüfungsarten	Endnotenbildende PStA
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Hochfrequenzmesstechnik / Mikrowellenschaltungsentwurf erstreckt sich über ein Studiensemester. Im Modul setzen sich die Studierenden grundsätzlich mit modernen Messgeräten der Hochfrequenztechnik und mit Schaltungen der Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik auseinander und erlernen den Umgang mit der Messtechnik sowie deren Anwendung zur Charakterisierung von Schaltungen der Mikrowellentechnik.

Im **Fach Hochfrequenzmesstechnik / Mikrowellenschaltungsentwurf** lernen die Studierenden die nötigen Schritte, um eigenständig Hochfrequenz-Komponenten und -Bauelemente zu entwerfen, zu optimieren und messtechnisch zu charakterisieren. Sie sind in der Lage Hochfrequenz-Schaltungen zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden lernen den Umgang mit modernen Hochfrequenz- und Nachrichtenmesssystemen, wie Spektrumanalysatoren, TV-Analysatoren, Mobilfunkanalysatoren, Signalgeneratoren und Vektor-Netzwerkanalysatoren.

Die Studierenden erreichen im Modul Hochfrequenzmesstechnik / Mikrowellenschaltungsentwurf folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen die wichtigsten Methoden der Hochfrequenz- und Nachrichtenmesstechnik, und sind mit modernen Messgeräten der Hochfrequenz- und



Nachrichtentechnik wie Spektrumanalysatoren, TV-Analysatoren, Mobilfunkanalysatoren, Signalgeneratoren und Vektor-Netzwerkanalysatoren vertraut. Die Studierenden verstehen die Besonderheiten von Hochfrequenz-Schaltungen und können solche Schaltungen analysieren.

Methodenkompetenz

Die Studierenden sind mit modernen Messgeräten der Hochfrequenz- und Nachrichtentechnik wie Spektrumanalysatoren, TV-Analysatoren, Mobilfunkanalysatoren, Signalgeneratoren und Vektor-Netzwerkanalysatoren vertraut und können diese Geräte auf messtechnische Probleme anwenden. Sie kennen die Besonderheiten dieser Geräte und können die Messergebnisse interpretieren. Die Studierenden sind in der Lage einfache Mikrowellenschaltungen, wie Verstärker, Oszillatoren, Mischer und Leitungsbaulemente zu entwerfen und zu optimieren. Sie können Hochfrequenz-Schaltungen der Nachrichtentechnik (Verstärker, Mischer, Oszillatoren, Leitungsbaulemente) messtechnisch charakterisieren.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Messergebnisse kritisch zu bewerten.

Die Studierenden sind in der Lage messtechnische Probleme in der Hochfrequenz- und Nachrichtentechnik im Team zu lösen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET 1105, ET-11, ET-17, ET-33, ET-34, ET-37

Inhalt

Amplitudenmodulation

Frequenzmodulation

Digitale Modulationsverfahren und GSM-Mobilfunk

DVB-T

Erzeugung von OFDM



LNA

Streuparameter

Oszillator

Mischer

Lehr- und Lernmethoden

Praktikumsversuche

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (Testate); Unterstützung durch die E-Learning-Plattform

Empfohlene Literaturliste

Käs / Pauli: Mikrowellentechnik. Franzis Verlag.

B. Schiek: Grundlagen der Hochfrequenzmesstechnik. Springer Verlag.

Thumm / Wiesbeck: Hochfrequenzmesstechnik. Springer Verlag.

Hofmann: Nachrichtenmesstechnik. Verlag Technik Berlin.

Rauscher: Grundlagen der Spektralanalyse. Rohde & Schwarz.

Sutter / Gerstner: EMV-Messtechnik. Franzis Verlag.

Göpel / Genz: EMV-Messplätze. Franzis-Verlag.

Redl / Weber: GSM-Technik und Messpraxis. Franzis Verlag.

A. Grolman: Handys im Service. Franzis Verlag.

C. Lüders: Mobilfunksysteme. Vogel Fachbuchverlag.

W. Fischer: Digitale Fernsehtechnik in Theorie und Praxis. Springer Verlag.

Tietze / Schenk / Gamm: Halbleiter-Schaltungstechnik, 15. Auflage. Springer Verlag 2016.

H. H. Meinke / F. W. Gundlach: Taschenbuch der Hochfrequenztechnik, 5. Auflage. SpringerVerlag, Berlin 1992.

W. Bächtold: Mikrowellenelektronik. Vieweg Verlag, Braunschweig 2002.

W. Bächtold: Mikrowellentechnik. Vieweg Verlag, Braunschweig 1999.



B. Huder Grundlagen der Hochfrequenz-Schaltungstechnik. Oldenbourg
Wissenschaftsverlag, Berlin, Boston 2018.

O. Zinke / H. Brunwig: Hochfrequenztechnik I, 6. Auflage. Springer Verlag, Berlin
2000.

O. Zinke / H. Brunwig: Hochfrequenztechnik II, 5. Auflage. Springer Verlag, Berlin
1999.



◦ ETI-41 SCHALTUNGSTECHNIK 2

Modul Nr.	ETI-41
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Werner Bogner
Kursnummer und Kursname	ETI8108 Schaltungstechnik 2
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	5/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Schaltungstechnik 2 erstreckt sich über ein Studiensemester. Im Modul setzen sich die Studierenden grundsätzlich mit den Besonderheiten von Hochfrequenz-Halbleiterschaltungen auseinander. Sie erlernen die nötigen Schritte, um eigenständig Hochfrequenz-Schaltungen zu entwickeln und sind in der Lage solche Schaltungen zu analysieren und zu beurteilen.

Im **Fach Schaltungstechnik 2** lernen die Studierenden die nötigen Schritte, um eigenständig Hochfrequenz-Schaltungen zu entwickeln und sind in der Lage Hochfrequenz-Schaltungen zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Hochfrequenz-Halbleiterschaltungen zu entwerfen, zu simulieren, messtechnisch zu charakterisieren und zu optimieren.

Die Studierenden erreichen im Modul Schaltungstechnik 2 folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden kennen die wichtigsten Eigenschaften von Hochfrequenz-Sendern und Empfängern. Sie kennen wichtige passive HF-Komponenten (Wellenleiter n-Tore, Koppler, Filter) sowie wichtige HF-Schaltungen (Verstärker, Oszillatoren, Mischer) und können diese anwenden.

Die Studierenden kennen HF-Simulationstools zur nichtlinearen Schaltungsentwicklung und können diese anwenden.

Methodenkompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit, analoge Halbleiter-Schaltungen der Nachrichten- und Funktechnik zu analysieren und anzuwenden. Sie haben die



Fähigkeit, Schaltungen der Nachrichten- und Funktechnik zu entwerfen, zu dimensionieren und zu optimieren.

Die Studierenden können Schaltungen der Nachrichten- und Funktechnik zu komplexeren Systemkomponenten integrieren.

Die Studierenden haben die Fähigkeit, Systeme der Nachrichten- und Funktechnik zu analysieren und zu optimieren.

Die Studierenden sind in der Lage die Ergebnisse von HF-Simulationen und HF-Struktursimulationen zu bewerten.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage analoge Hochfrequenz-Schaltungen kritisch zu bewerten.

Die Studierenden sind in der Lage Probleme in elektronischen Hochfrequenz-Schaltungen im Team zu lösen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-05, ET-06, ET-10, ET-11, ET-14, ET-17, ET-18, ET-34

Inhalt

Vorlesung:

- Sender, Empfänger, Dynamik
- Passive HF-Schaltungen
 - Wellenleiter n-Tore, Filter, Koppler
- HF-Verstärkerschaltungen
 - VGA, Selektiv-, Breitband-, Leistungsverstärker
- Oszillatoren und Signalgeneratoren
 - RC-, LC-, Quarz-Oszillatoren



Rauschverhalten und Frequenzstabilität

PLL

- Mischer und Frequenzumsetzer

Additive und multiplikative Mischung, Frequenzverdopplung

Dioden- und Transistormischer

Ausführungsformen und schaltungstechnische Realisierungen

Laborpraktikum:

Colpitts- und Quarz-Oszillator

nichtlineare Simulation

Switched-Capacitor-Filter

Pulsmodulation (PAM & PCM)

PLL

Gilbert-Zelle

Röhrenverstärker

Lehr- und Lernmethoden

seminaristischer Unterricht mit Übungen und Laborpraktikum, Rechnersimulationen

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (Testate)
Unterstützung durch die E-Learning-Plattform

Empfohlene Literaturliste

Tietze / Schenk / Gamm: Halbleiter-Schaltungstechnik, 16. Auflage. Springer-Verlag 2019.

H. H. Meinke / F. W. Gundlach: Taschenbuch der Hochfrequenztechnik, 5. Auflage. Springer-Verlag, Berlin 1992.

W. Bächtold: Mikrowellenelektronik. Vieweg Verlag, Braunschweig 2002.

W. Bächtold: Mikrowellentechnik. Vieweg Verlag, Braunschweig 1999.

B. Huder: Grundlagen der Hochfrequenz-Schaltungstechnik. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, Berlin, Boston 2018.



E. Voges: Hochfrequenztechnik, 3. Auflage. Hüthig Verlag, Bonn, 2004.

H. Heuermann: Hochfrequenztechnik. 3. Auflage, Springer Verlag, 2018.

Vetter: Schaltungstechnische Praxis. Verlag Technik 2001.

Kurz / Mathis: Oszillatoren. Hüthig-Verlag 1994.

Maas: The RF and Microwave Circuit Handbook. Artech House 1998.

Cripps: RF Power Amplifiers for Wireless Communications, 2nd edition. Artech House 2006.

Pozar: Microwave and RF Design of Wireless Systems. John Wiley & Sons 2001.



◦ ETI-42 GRUNDLAGEN INTEGRIERTER SCHALTUNGEN UND SYSTEME

Modul Nr.	ETI-42
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günther Benstetter
Kursnummer und Kursname	ETI7113 Grundlagen integrierter Schaltungen und Systeme
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Im Modul Grundlagen integrierter Schaltungen und Systeme erlernen die Studierenden die Grundkenntnisse über Einsatzgebiete, Herstellungsverfahren, Design und Layout von integrierten Schaltungen und Systemen.

Die Studierenden erreichen im Modul Grundlagen integrierter Schaltungen und Systeme folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Kenntnisse:

- o Grundkenntnisse über Herstellungsverfahren und Eigenschaften von integrierten Schaltungen und Systemen
- o Grundkenntnisse über Design und Layout von integrierten Schaltungen und Systemen
- o Kenntnis der funktionalen Zusammenhänge und Einsatzmöglichkeiten von integrierten Schaltungen und Systemen

Fertigkeiten/Kompetenzen:

- o Fähigkeit zur modellhaften Beschreibung aktiver und integrierter Bauelemente
- o Fähigkeit zum praxismgerechten Einsatz von integrierten Schaltungen und Systemen



Methodenkompetenz

Übertragen der erworbenen Fähigkeiten zur Analyse und modellhaften Beschreibung von integrierten Schaltungen und Systemen auf Aufgaben- und Problemstellungen im erweiterten Umfeld der Mikrosystemtechnik.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sowohl einzeln als auch innerhalb von Arbeitsgruppen Problemlösungen zum Verständnis, zur modellhaften Beschreibung und zum Einsatz von integrierten Schaltungen und Systemen zu erarbeiten.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-10, ET-11, ET-18

Inhalt

1 Einführung und Motivation

- 1.1 Entwicklung des IC- und MST-Markts
- 1.2 Überblick: IC und MS-Technologien
- 1.3 Entwicklungstrends

2 Basistechnologien der Mikrosystemtechnik

- 2.1 Mikroelektronik
 - 2.1.1 Design und Layout von ICs
 - 2.1.2 Grundlegende Modelle aktiver Bauelemente
 - 2.1.3 Grundlegende Teilschaltungen
 - 2.1.4 Grundlagen der Halbleiterfertigungstechnologie
 - 2.1.5 Strukturverkleinerung und Entwicklungstrends
- 2.2 Mikromechanik
- 2.3 Mikrooptik
- 2.4 Mikrofluidik
- 2.5 Nanotechnologie

3 Funktions-Komponenten der Mikrosystemtechnik

- 3.1 Sensoren
- 3.2 Signalverarbeitung



3.3 Aktoren

3.4 integrierte Systeme

4 Beispiele

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht und Praktikumsversuche

Tafel/Board, Visualizer/Beamer

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum

Empfohlene Literaturliste

J. Albers: Grundlagen integrierter Schaltungen. Bauelemente und Mikrostrukturierung, 2. Auflage. Hanser Verlag, München 2010.

G. Gerlach / W. Dötzel: Einführung in die Mikrosystemtechnik, Hanser Verlag. München 2006.

S.M. Sze / M.K. Lee: Semiconductor devices. Physics and technology. International Student Version, 3. Auflage. Wiley & Sons, N.J, Chichester 2012.

R. Brück / N. Rizivi / A. Schmidt: Angewandte Mikrotechnik. Hanser Verlag, München 2001.

R.C. Jaeger: Introduction to Microelectronic Fabrication, 2nd edition. Prentice Hall, Upper Saddle River, New Jersey 2002.



◦ ETI-43 SYSTEMTECHNIK ERNEUERBARER ENERGIEN

Modul Nr.	ETI-43
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Otto Kreuzer
Kursnummer und Kursname	ETI7114 Systemtechnik erneuerbarer Energien
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Prüfungsarten	Endnotenbildende PStA
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich mit erneuerbaren Energien und deren Anwendungen, insbesondere der Erzeugung, Speicherung und Netzeinspeisung der durch Sonne oder Wind erzeugten Energie.

Im Fach **Systemtechnik erneuerbarer Energien** lernen die Studierenden die selbständige Rechercharbeit bereits für die Themenfindung. Ihre Recherche fassen sie in einer wissenschaftlich-technischen Arbeit definierten Umfangs zusammen, die alle Voraussetzungen einer internationalen Veröffentlichung erfüllt.

Die Studierenden erreichen im Modul Systemtechnik erneuerbarer Energien folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden identifizieren Einsatzgebiete erneuerbarer Energien und deren spezifischen Applikationen. Hierbei stehen insbesondere vier Themenbereiche im Vordergrund: Solarenergie, Windenergie, Systemtechnik und Energiespeicher.

Die Studierenden erwerben neben den technischen auch die ökonomischen Aspekte erneuerbarer Energien. Der technische Bereich deckt sowohl die Technologie der einzelnen Komponenten als auch die Energieaufbereitungskomponenten sowie deren Regelung ab.

Methodenkompetenz



Das Fach wird in Form einer Prüfungsstudienarbeit angeboten. Hierzu erhalten die Studierenden klare Vorgaben bezüglich inhaltlicher und formaler Gestaltung der Prüfungsstudienarbeit. Die Studierenden wählen ihr Thema selbst aus mehreren Bereichen aus, indem sie zunächst ihr Wunschthema recherchieren und mit einer Stichwortliste vorschlagen.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz liegt in der Recherchearbeit und der Umsetzung in eine Prüfungsstudienarbeit.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-10, ET-12, ET-13

Inhalt

1 Quellen für erneuerbare Energien

- 1.1 Solarenergie
- 1.2 Windenergie
- 1.3 Wasserkraft
- 1.4 Geothermie
- 1.5 Energy Harvesting
- 1.6 Energieangebot

2 Systemtechnik

- 2.1 Stromrichter zur Netzkopplung
- 2.2 Stromrichter für Inselanlagen
- 2.3 Kurzzeit-Energiespeicher
- 2.4 Mittelfristige Energiespeicherung
- 2.5 Langzeitenergiespeicher
- 2.6 Regelung von Inselanlagen
- 2.7 Netzintegration
- 2.8 Regelung von netzgekoppelten Anlagen
- 2.9 Moderne Ansätze für Stromversorgungsnetze

Lehr- und Lernmethoden



Individuelle Prüfungsstudienarbeit

Besonderes

Bei einer Prüfungsstudienarbeit werden in einer Auftaktveranstaltung alle wichtigen Anforderungen und Arbeitsschritte festgelegt und Hinweise auf weitere Randbedingungen gegeben. Diese Informationen erhalten alle Studierende im Anschluss per Email.

Empfohlene Literaturliste

Veröffentlichungen des IEEE

V. Quaschnig: Regenerative Energiesysteme, 9. Auflage. Carl Hanser Verlag 2015.

V. Quaschnig: Erneuerbare Energien und Klimaschutz, 4. Auflage. Carl Hanser Verlag 2018.

F. Zach: Leistungselektronik, 5. Auflage. Springer/Vieweg 2015.

Sternner / Stadler: Energiespeicher, 2. Auflage. Springer/Vieweg 2017.



◦ ETI-44 EINFÜHRUNG IN DIE OPTOELEKTRONIK UND LASERTECHNIK

Modul Nr.	ETI-44
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Franz Daiminger
Kursnummer und Kursname	ETI7115 Einführung in die Optoelektronik und Lasertechnik
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erreichen im Modul folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Der Student hat Kenntnisse der elementaren Prozesse der Lichtentstehung und der Wechselwirkung von Licht mit Materie. Der Student besitzt damit die Fähigkeit reale optische System in ihrer grundlegenden Wirkungsweise zu analysieren.

Der Student hat ein theoretisches Verständnis über die Funktionsweise eines Lasers. Der Student ist damit in der Lage bei der Arbeit mit Lasern, die Funktion der grundlegenden Komponenten zu verstehen und damit den Laser für die spezielle Anwendung möglichst optimal einzusetzen.

Der Student hat Kenntnisse über die wellenoptische Ausbreitung von Licht, im Speziellen diejenige von Gauß'schen Strahlen. Der Student ist in der Lage für einfache optische Systeme die Transformation eines Gaußstrahles zu berechnen.

Der Student hat Kenntnisse über die Eigenschaften und Kenndaten von Laserstrahlung. Der Student ist in der Lage die in den Datenblättern von Lasern gegebenen Informationen zur Laserstrahlung zu verstehen und diese mit den Anforderungen von industriellen Anwendung abzugleichen.



Der Student hat Kenntnisse des konstruktiven Aufbaus der technischen Baugruppen eines Lasers und kann sich damit in der Praxis in die Bedienung von Lasersystemen selbstständig einarbeiten.

Der Student hat Kenntnisse über die Betriebsarten von Lasern und der dabei emittierten Laserstrahlung. Er ist damit in der Lage bei konkreten Anwendungen zu analysieren, in wieweit Laser hier die Problemstellungen lösen können.

Der Student hat Kenntnisse der wichtigsten Lasertypen und ihrer charakteristischen Eigenschaften. Der Student ist in der Lage für verschiedene Klassen von Anwendungen prinzipiell mögliche Laser zu benennen und zu beurteilen in wie weit sie eingesetzt werden können.

Der Student besitzt einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten von Lasern.

Methodenkompetenz

Der Student kennt die Charakteristika von Lasern, insbesondere die Gefahren, die von dieser Strahlenquelle ausgeht und ist damit in der Lage verantwortungsvoll mit diesen Strahlquellen umzugehen.

Persönliche Kompetenz

Der Student tritt in Fachdiskussionen als kompetenter Ingenieur auf.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge:

Mechatronik (Bachelor): M21

Technische Physik (Bachelor): N18

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-10, ET-11, ET-12, ET-18

Inhalt

1 Licht, Atome, Moleküle und Festkörper und schwarzer Strahler

- 1.1 Wellen und Teilchennatur von Licht
- 1.2 Atome, Moleküle, Festkörper als Lichtquellen
- 1.3 Schwarzer Strahler



2 Grundprozesse

- 2.1 Absorption
- 2.2 Spontane Emission
- 2.3 Stimulierte Emission und Verstärkung
- 2.4 Linienverbreiterung

3 Prinzipieller Aufbau eines Lasers

- 3.1 Einwegverstärkung
- 3.2 Rückkopplung
- 3.3 Relaxationsoszillationen und zeitliches Verhalten

4 Ausbreitung von Licht

- 4.1 Ebene Wellen, Kugelwellen, Beugung
- 4.2 Der Gaußsche Strahl
- 4.3 Transformation des Gaußstrahles
- 4.4 Teleskope und Raumfilter
- 4.5 Ausbreitung realer Strahlen, Strahlparameterprodukt
- 4.6 Optische Materialien

5 Optischer Resonator

- 5.1 Fabry Perot Resonator
- 5.2 Lasertätigkeit bei homogener und inhomogener Verbreiterung
- 5.3 Transversale Moden
- 5.4 Typen von Resonatoren
- 5.5 Instabile Resonatoren
- 5.6 Laser mit TEM₀₀ Mode
- 5.7 Kohärenz

6 Erzeugung von Lichtpulsen

- 6.1 Relaxationsoszillationen
- 6.2 Q-switch
- 6.3 Cavity Dumping
- 6.4 Mode Locking
- 6.5 Pulskompression

7 Typen von Laser

- 7.1 Gaslaser
- 7.2 Excimer Laser
- 7.3 Festkörperlaser
- 7.4 Faserlaser
- 7.5 Halbleiterlaser

8 Modulation und Ablenkung



- 8.1 Akusto-optische Modulatoren
- 8.2 Elektro-optische Modulatoren
- 8.3 Optischer Isolator, Faraday Effekt
- 8.4 Sättigbarer Absorber

9 Frequenzselektion

- 9.1 Modenselektion mit Prismen
- 9.2 Selektion mit Gitter
- 9.3 Fabry Perot Etalon
- 9.4 Birefringent Filter

10 Phänomene der nichtlinearen Optik

- 10.1 Frequenzverdopplung
- 10.2 Optischer parametrischer Oszillator
- 10.3 Kerr-Effekt

11 Übersicht Laseranwendungen

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Laborpraktikum

Besonderes

Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung: Erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (Testate)

Empfohlene Literaturliste

H.J. Eichler / J. Eichler: Lasers: Basics, Advances And Applications (Springer Series in Optical Sciences, Band 220), 2018.

D. Meschede: Optics, Light And Lasers: The Practical Approach To Modern Aspects Of Photonics And Laser Physics. Wiley, VCH 2017.

J. Eichler / H.J. Eichler: Laser-Bauformen, Strahlführung, Anwendungen, 7. Auflage. Springer Verlag, Berlin 2010.

D. Meschede: Optik, Licht und Laser, 3. Auflage. Vieweg & Teubner, Wiesbaden 2008.

M. Eichhorn: Laserphysik, 1. Auflage. Springer Spektrum, Berlin 2012.

H. Kull: Laserphysik, 1. Auflage, Oldenburg, München 2010.

S. Orazio: Principles of Lasers, 5. Auflage. Springer, New York 2010.

E. Hecht: Optik, 4. Auflage. Oldenburg, München 2005.



◦ ETI-45 ENERGIETECHNISCHE ANLAGEN

Modul Nr.	ETI-45
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Reinhard Schlosser
Kursnummer und Kursname	ETI7116 Energietechnische Anlagen
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden kennen und verstehen den Aufbau, die Funktionsweise und die Ersatzschaltbilder von wesentlichen Betriebsmitteln (Kabel, Freileitungen, Transformatoren) der elektrischen Energietechnik. Sie können elektrische Leitungen in unvermaschten und vermaschten Nieder- und Mittelspannungsnetzen analysieren und gestalten, indem sie dazu notwendige Methoden, wie z. B. die reelle bzw. komplexe Lastflussberechnung anwenden können.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-46

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET 1104, ET 2104, ET-18

Inhalt

1. Grundlagen und Analyse einfacher 3-Phasennetze
2. Kabel: Aufbau, Erwärmung, Strombelastbarkeit



3. Freileitungen: Aufbau und Seilkurve
4. Kabel und Freileitungen: Kapazitäts-, Induktivitätsbeläge, etc.
5. Bemessung elektrischer Leitungen in unvermaschten Nieder- und Mittelspannungsnetzen
6. Bemessung elektrischer Leitungen in vermaschten Nieder- und Mittelspannungsnetzen
7. Bemessung elektrischer Leitungen für die Hochspannungs-3-Phasenübertragung
8. Leistungstransformatoren

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht. Im Unterricht werden die Inhalte unter Einbeziehung der Studenten erarbeitet und durch Beispiele illustriert. Durch Lösen von inhaltlich passenden Übungsaufgaben und durch das vollständige Nachrechnen und Ausarbeiten von anspruchsvollen Beispielen mit Hilfe von Computern eignen sich die Studenten die Inhalte und Methoden an.

Empfohlene Literaturliste

R. Flosdorff / G. Hilgarth: Elektrische Energieverteilung, 9. Auflage.
Springer/Vieweg, Wiesbaden 2005.



◦ ETI-46 STROMVERSORGUNGSTECHNIK

Modul Nr.	ETI-46
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Günter Keller
Kursnummer und Kursname	ETI7117 Stromversorgungstechnik
Semester	7
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	4
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Veranstaltung befasst sich Schaltungen zur Versorgung elektronischer Geräte und Schaltungen. Die Studierenden können Stromversorgungen beurteilen, auswählen und entwerfen.

Im **Fach Stromversorgungstechnik** erlernen die Studierenden die Einschätzung und den Entwurf von Stromversorgungen für elektronische Geräte. Inhaltlich werden sowohl konventionelle Schaltungen wie auch moderne Schaltungen besprochen.

Die Studierenden erreichen im Modul Systemtechnik erneuerbarer Energien folgende Lernziele:

Fachkompetenz

Die Studierenden erlernen die Eigenschaften der Komponenten für Stromversorgungsschaltungen und schätzen deren Einsatzbereiche ein. Sie entwerfen Schaltungen mit und ohne Potentialtrennung zur Stromversorgung elektronischer Systeme und schätzen deren Wirkungsgrad ab.

Aufgrund einer Modellbildung sind die Studierenden in der Lage mathematische Beschreibungen für Schaltnetzteile in Frequenzgängen darzustellen, auf deren Grundlage Regler entworfen werden. Die Studierenden simulieren diese Schaltungen mit LTspice.

Methodenkompetenz

Das Fach beschäftigt sich mit den theoretischen wie auch praktischen Aspekten von Stromversorgungsschaltungen. Hierzu lernen die Studierenden zunächst die



theoretischen Funktionsweisen kennen und gehen dann zur Einschätzung mit realen Bauelementen über.

Persönliche Kompetenz

Die persönliche Kompetenz liegt in der Fähigkeit, Stromversorgungen realistisch einzuschätzen und zu entwerfen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET-10, ET-12, ET-13

Inhalt

1 Bauelemente

- 1.1 Kondensatoren
- 1.2 Drosseln
- 1.3 Transformatoren
- 1.4 Dioden
- 1.5 MOSFET
- 1.6 Wide Band Gap Halbleiter
- 1.7 Ansteuerung
- 1.8 Entwärmung

2 Hartschaltende Schaltungen

- 2.1 Gleichstromstellergrundschaltungen
- 2.2 Sperrwandler
- 2.3 Flusswandler

3 Resonante Schaltungen

- 3.1 Übersicht
- 3.2 ZCS-Tiefsetzsteller
- 3.3 ZVT-Hochsetzsteller
- 3.4 Serienresonanzwandler
- 3.5 LLC-Wandler

4 Regelung



- 3.1 Modellbildung
- 3.2 Einschleifiger Regelkreis
- 3.3 Zweischleifiger Regelkreis
- 3.4 Digitale Regelung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Übungen

Tafelanschrieb, Folien, Vorlesungsskript

Besonderes

In der Vorlesung wird das Simulationsprogramm LTspice XVII vorgestellt und verwendet.

4 SWS seminaristischer Unterricht und inklusive 3 Praktikumversuche

Empfohlene Literaturliste

F. Zach: Leistungselektronik, Band I und Band II, 5. Auflage. Springer/Vieweg 2015.

Erickson / Maksimovic: Fundamentals of Power Electronics, second edition. Kluwer Academic Press 2001.

Schlienz: Schaltnetzteile und ihre Peripherie, 6. Auflage. Springer/Vieweg 2016.



◦ ETI-47 PRODUKTION / QUALITÄTSSICHERUNG IN DER ELEKTROTECHNIK

Modul Nr.	ETI-47
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlef Brumbi
Kursnummer und Kursname	ETI8109 Produktion / Qualitätssicherung in der Elektrotechnik
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Das Modul Produktion/Qualitätssicherung erstreckt sich über ein Studiensemester. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, produktionstechnische Problemstellungen in der Elektronik zu verstehen und auf die Entwicklung und Produktion serienreifer Komponenten zu übertragen.

Die Studierenden erreichen im Modul Produktion/Qualitätssicherung folgende Lernziele:

Fachkompetenz

- o Kenntnisse der technischen Grundlagen der Elektrotechnik-Produktion
- o Kenntnisse über Werkstoffe und deren spezifische Eigenschaften
- o Kenntnisse über den Aufbau und die Produktion bestückter Leiterplatten
- o Kenntnisse von Mess- und Prüfverfahren in der Elektrotechnik-Produktion
- o Kenntnisse der mathematischen Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik
- o Kenntnisse von Werkzeugen, Methoden und Normen der Qualitätssicherung in Unternehmen



Methodenkompetenz

- o Anwendung elektrotechnischer Verfahren in der Produktion
- o Entwicklung von Leiterkarten von der Strukturierung bis zur Bestückung
- o Fähigkeit der Analyse von Fehlern bei der Bestückung
- o Auswahl geeigneter Messmethoden zur Qualifikation von Produktionsschritten
- o Fähigkeit zum grundlegenden Verständnis und zum praxisgerechten Einsatz von Bauelementen
- o Bestimmung der Qualitätsparameter von Produktionsprozessen
- o Anwendung grundlegender Konzepte und Methoden der Qualitätssicherung auf Basis der Stochastik.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden können eigenständig grundlegende Methoden der Produktion in der Elektrotechnik beurteilen und anwenden, sowie Produktionsverfahren bewerten.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, grundlegende Konzepte und Methoden der Qualitätssicherung zu beurteilen und sie auf praxisorientierte Beispiele zu übertragen.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: ET-31

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

Formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

Inhaltlich: ET-01, ET-12

Inhalt

Einleitung: Ziele, Berufsbilder, Begriffe, Logistik, Chem. Elemente, Verfahren

Leiterplatten: Arten, Werkstoffe, Herstellung, Dimensionierung

Leiterplattenbestückung: BE-Gehäuse, SMT, Durchsteck-Bestückung, Dickschicht-, Dünnschichttechnik



Verbindungstechniken: Zustandsdiagramme, Löten, Bonden, Leitkleben

Sonderbereiche der Fertigung: Spulen, Kabel, LWL, monolithisch integrierte Schaltungen, Antistatik

Mess- und Prüftechnik: Ausrüstung, optische und elektrische Prüfverfahren

Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik: Rechenregeln, Verteilungsfunktionen, empirische Methoden, Messdatenauswertung

Qualitätssicherung im Unternehmen: Ziele, ISO 9001, Eingangsprüfungen, Fertigungsüberwachung, Zuverlässigkeit

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Videopräsentationen, praktische Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit

Empfohlene Literaturliste

Fertigungstechnik:

R. Sautter: Fertigungsverfahren. Vogel 1997.

W. Krause: Fertigung in der Feinwerk- und Mikrotechnik. Hanser 1996.

W. Krause: Gerätekonstruktion in Feinwerktechnik und Elektrotechnik, Hanser 2000.

W. Scheel: Baugruppenttechnologie der Elektronik, Teil 1: Montage. Verlag Technik 1999.

H. Hanke: Baugruppenttechnologie der Elektronik, Teil 2: Leiterplatten. Verlag Technik 1994.

G. Zickert: Leiterplatten: Stromlaufplan, Layout und Fertigung. Hanser 2015.

H. Eigler / W. Beyer: Moderne Produktionsprozesse der Elektrotechnik. Expert Verlag 1996.

W. Fischer (Hrsg.): Mikrosystemtechnik. Vogel Buchverlag 2000.

C.P. Keferstein: Fertigungsmesstechnik, 8. Auflage. Vieweg+Teubner 2015.

J. F. Shackelford: Werkstofftechnologie für Ingenieure, 6. Auflage. Pearson Studium 2005.

E. Ivers-Tiffée / W. von Münch: Werkstoffe der Elektrotechnik, 10. Auflage. Vieweg+Teubner 2007.

H. Czichos (Hrsg.): HÜTTE Das Ingenieur-Wissen, 34. Auflage. Springer 2012.



G. Brechmann et al.: Elektrotechnik Tabellen Kommunikationselektronik. Westermann 1996.

Wahrscheinlichkeitstheorie/Statistik:

L. Papula: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 3. 6. Auflage. Vieweg+Teubner 2011.

B. Brinkmann: Internationales Wörterbuch der Metrologie (VIM, deutsch-englische Fassung ISO/IEC-Leitfaden 99:2007), 4. Auflage, Beuth 2012.

bzw. JCGM 200:2008: International vocabulary of metrology — Basic and general concepts and associated terms (VIM)

T. Sauerbier / W. Voß: Kleine Formelsammlung Statistik, 4. Auflage. Hanser 2008.

R. Looser: Statistische Messdatenauswertung. Franzis 2003.

U. Reinert / H. Blaschke / U. Brockstieger: Technische Statistik in der Qualitätssicherung. Springer 1999.

E. Dietrich / A. Schulze: Statistische Verfahren zur Maschinen- und Prozessqualifikation, 7. Auflage. Hanser 2014.

Qualitätssicherung:

W. Geiger / W. Kotte: Handbuch Qualität, 5. Auflage. Vieweg 2008.

G. Linß: Qualitätsmanagement für Ingenieure, 4. Auflage. Hanser 2018.

G. Linß: Qualitätssicherung – Technische Zuverlässigkeit. Hanser 2016.

H. Brüggemann / P. Bremer: Grundlagen Qualitätsmanagement, 2. Auflage. Springer-Vieweg 2015.

G. Kamiske / J.P. Brauer: Qualitätsmanagement von A bis Z, 7. Auflage. Hanser 2011.

A. Meyna / B. Pauli: Zuverlässigkeitstechnik – Quantitative Bewertungsverfahren, 2. Auflage. Hanser 2010.

A. Birolini: Zuverlässigkeit von Geräten und Systemen. Springer 1997.

A. Birolini: Reliability Engineering: Theory and Practice, 7. Auflage. Springer 2013.

A. Rahn: Handbuch der Prozess- und Lötfehler. Leuze 2014.

S. Eberlin / B. Hock: Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit technischer Systeme. Springer-Vieweg 2014.

M. Werdich(Hrsg.): FMEA – Einführung und Moderation, 2. Auflage. Vieweg+Teubner 2012.



◦ ETI-48 RECHNERGESTÜTZTE SIMULATION IN DER ELEKTROTECHNIK

Modul Nr.	ETI-48
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Reinhard Schlosser
Kursnummer und Kursname	ETI8110 Rechnergestützte Simulation in der Elektrotechnik
Semester	8
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Moduls	jährlich
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtfach
Niveau	Undergraduate
SWS	0
ECTS	5
Workload	Präsenzzeit: 0 Stunden Gesamt: 0 Stunden
Gewichtung der Note	6/210
Unterrichts-/Lehrsprache	Deutsch

Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit Betriebsmittel der elektrischen Energietechnik mit Hilfe von rechnergestützten Simulationen, die auf Computeralgebra und elektromagnetischen Feldsimulatoren beruhen, zu untersuchen, zu entwerfen und zu optimieren.

Verwendbarkeit in diesem und in anderen Studiengängen

Für diesen Studiengang: keine

Für andere Studiengänge: keine

Zugangs- bzw. empfohlene Voraussetzungen

formal: mindestens 80 ECTS Kreditpunkte

inhaltlich: ET-01, ET-02, ET-03, ET-04, ET-05, ET-06, ET 1104, ET 2104, ET-18, ET-43

Inhalt

Von translationsinvarianten Systemen wie Kabel und Freileitung und von rotationsinvarianten Systemen wie Drossel und Transformator werden mit



analytischen und numerischen Methoden mit Hilfe von Computer und Simulationssoftware globale Parameter wie Induktivität, Kapazität, Verluste und lokale Parameter wie elektrische und magnetische Felder aus der Geometrie, dem Material und der Erregung obiger Betriebsmittel berechnet. Ein Betriebsmittel z. B. ein Leistungstransformator oder eine Drossel wird aus globalen Nenngrößen entworfen und hinsichtlich Volumen, Masse, Verluste, Kosten mit Hilfe eines Computeralgebrasystems optimiert.

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht. Im Unterricht werden die Inhalte unter Einbeziehung der Studenten erarbeitet und durch Beispiele illustriert. Durch Lösen von inhaltlich passenden Übungsaufgaben und durch das vollständige Nachrechnen und Ausarbeiten von anspruchsvollen Beispielen mit Hilfe von Computern eignen sich die Studenten die Inhalte und Methoden an.

Empfohlene Literaturliste

R. Flosdorff / G. Hilgarth: Elektrische Energieverteilung, 9. Auflage. Springer/Vieweg, Wiesbaden 2005.

